



IJM

ANWALT
DER FREIHEIT

Wirkungsbericht 2017



Inhalt

Einleitung 4

Grußwort des Vorstands 4

Bericht des Präsidiums 5



Das Problem 6

Unsere Lösung 8

Rechtssysteme verbessern 8

Erfolge nachhaltig sichern 10

Global vereint für den Schutz der Ärmsten 11

Was wir erreicht haben 12

Indien 14

Dominikanische Republik 18

Uganda 22

Ghana 26

Rumänien 30

Internationale Höhepunkte 32

Deutschland 34

Wer wir sind 38

Vision, Mission, Werte 39

Wo wir arbeiten 40

IJM Deutschland 42

Transparenz und Qualitätssicherung 44

Finanzen 46

Ausblick 50

Impressum 51



Kofi* (Coverbild) aus Ghana liebt Fußball spielen. Mit seinen neuen Freunden spielt er in der Nachsorge-Einrichtung fast jede freie Minute. Mehr über unser Projekt in Ghana auf S. 26.

Einleitung

GRUSSWORT DES VORSTANDS

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es im ersten Artikel unseres Grundgesetzes. Ihre Unantastbarkeit begründet sich für mich darin, dass die Würde des Menschen gottgegeben ist. Denn jeder Mensch ist „Zweck an sich“ und darf niemals als „Mittel zum Zweck“ missbraucht werden. So formulierte es der Philosoph Immanuel Kant.

Als International Justice Mission (IJM) blicken wir täglich einer ganz anderen Realität ins Auge: Über 40 Millionen Menschen werden als Sklaven im 21. Jahrhundert „Mittel zum Zweck“. Sie werden zur Ware gemacht, verkauft und ausgebeutet, um den Profit ihrer Besitzer zu vermehren. Unter ihnen sind viele Kinder, die sexuell missbraucht oder als Arbeitssklaven in der Fischindustrie ausgebeutet werden. Aber auch Frauen und Männer erleiden dasselbe Schicksal. Sie werden ihrer Freiheit beraubt, erleben Gewalt und Demütigung und leiden schwer unter der massiven Ausbeutung.

Dagegen setzen wir uns mit allen unseren Ressourcen und Möglichkeiten ein. Wir befreien Menschen und helfen ihnen zu einem Leben in Würde. **Unser Ziel ist es, Sklaverei bis zum Jahr 2030 abzuschaffen – im Einklang mit dem Nachhaltigen Entwicklungsziel 8.7 der Vereinten Nationen. Ohne Ihre Hilfe, Ihre Spenden und Ihr Engagement wären weder diese Arbeit noch der Glaube an ein so großes Ziel möglich.**

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir unsere gottgegebene Würde leben, indem wir uns für die einsetzen, deren Würde mit Füßen getreten wird. Wir haben die Möglichkeiten und Freiheit, denen zu helfen, die als Objekte der Ausbeutung ihre Stimme, Freiheit und Hoffnung verloren haben. **Zusammen sind wir Lebensretter**

und Würdeschützer. 2017 konnten wir 4.616 Menschen aus Sklaverei und anderen Formen von Unterdrückung befreien!

In diesem Wirkungsbericht und zugleich Jahresrückblick mit Finanzbericht möchten wir Ihnen zeigen, was wir im Jahr 2017 als deutscher Zweig der weltweiten Organisation International Justice Mission (IJM) erreicht haben – in unseren Auslandsprojekten und in Deutschland. Dabei legen wir jederzeit intern und öffentlich großen Wert auf eine Kultur der Transparenz und des ständigen Lernens.

Besonders möchte ich den Aufbau eines IJM Büros in Bukarest, Rumänien, erwähnen. In dieser ersten Präsenzphase sollen Grundlagen gelegt werden, um in einigen Jahren in ganz Osteuropa die Strafverfolgung von Menschenhandel zu stärken und damit das Problem auch in unserer europäischen Nachbarschaft an der Wurzel zu bekämpfen.

Mit diesem Bericht verbinden wir außerdem unseren Dank an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer von IJM Deutschland. Ihr Beitrag ist lebensverändernd für Tausende Menschen, denen IJM zur Seite steht. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und viel Freude beim Lesen des Wirkungsberichtes.

Ihr



Dietmar Roller

Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender
IJM Deutschland e. V.

BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

fünf volle Jahre ist es her, dass die Verantwortlichen von IJM Deutschland e. V. strategische und zugleich sehr ambitionierte Ziele bis zum Jahr 2017 aufstellten. Dazu gehörten: Mehr als 1 Million Euro Spenden im Jahr erreichen! 500 ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter ausbilden, die ihre Stimme gegen Sklaverei erheben – in Deutschland, Österreich und der Schweiz! Das Jahr 2017 war deshalb ein besonders spannendes für uns: Würden wir die gesteckten Ziele bis zum Ende des Jahres erreichen können?

Bis zum Jahreswechsel stieg die Spannung immer weiter, bis endgültig feststand: Ja, das wird was! Bis zum 31. Dezember 2017 konnte das großartige Team von IJM Deutschland 422 Botschafterinnen und Botschafter mobilisieren – aktuell sind es 540 – und allein im Jahr 2017 Spenden im Umfang von rund 1,12 Mio. Euro sammeln. Wir sind ebenso dankbar wie überwältigt über dieses Ergebnis, das vor fünf Jahren noch in weiter Ferne schien. So konnten wir auch 2017 die Investitionen in die Programmarbeit im In- und Ausland weiter steigern.

Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium verantwortet die strategische Ausrichtung von IJM Deutschland e. V. Es berät und überprüft die Geschäftsführung des Vorstands. Im Jahr 2017 kam das Präsidium dreimal zusammen. Wesentliche Themen waren die strategische Weiterentwicklung der Personalsituation, die Entwicklung der Zusammenarbeit innerhalb der globalen Organisation sowie die strategische Planung bis 2022.

Entlastung des Vorstands

Dem in uns gesetzten Vertrauen der Spenderinnen und Spender sowie ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer wollen wir als IJM Deutschland e. V. vollständig gerecht werden. Dazu lassen wir die Mitteleinsetzung jährlich extern prüfen. Der im Bereich gemeinnütziger Organisationen spezialisierte

Wirtschaftsprüfer *8P Partnerschaft mbB*, Siegen hat auch für das Wirtschaftsjahr 2017 erneut eine Prüfung durchgeführt. Es wurden keine Beanstandungen erhoben. Durch ein monatliches Controlling bleibt das Präsidium zudem unterrichtet und kann eingreifen, falls erforderlich. Auch im Jahr 2017 war dies nicht der Fall.

Neben dem regelmäßigen Austausch über die operative Arbeit mit dem Vorstand wurde dem Präsidium zudem ein Tätigkeitsbericht von 2017 vorgelegt. Auf dieser Grundlage hat das Präsidium den Vorstand für die Tätigkeit 2017 in der Sitzung am 21. April 2018 einstimmig entlastet und eine einwandfreie und erfolgreiche Arbeit bescheinigt. Die am Folgetag tagende Mitgliederversammlung von IJM Deutschland e. V. hat nach entsprechender Berichterstattung wiederum das Präsidium ohne Gegenstimmen entlastet.

Gemeinsame Bewegung!

Ohne Ihre Unterstützung wäre die strategische Planung bis 2017 nie umsetzbar gewesen. Sie machen IJM Deutschland stark: mit Ihrer Spende, Ihrem freiwilligen Engagement und mit Ihrem Vertrauen. Wir sind und bleiben eine gemeinsame Bewegung gegen Sklaverei und andere Formen massiver Gewalt. Nur gemeinsam können wir einen Unterschied machen und Straflosigkeit beenden.

Ihnen allen herzlichen Dank dafür, dass Sie daran Anteil haben und nehmen!

Ihr



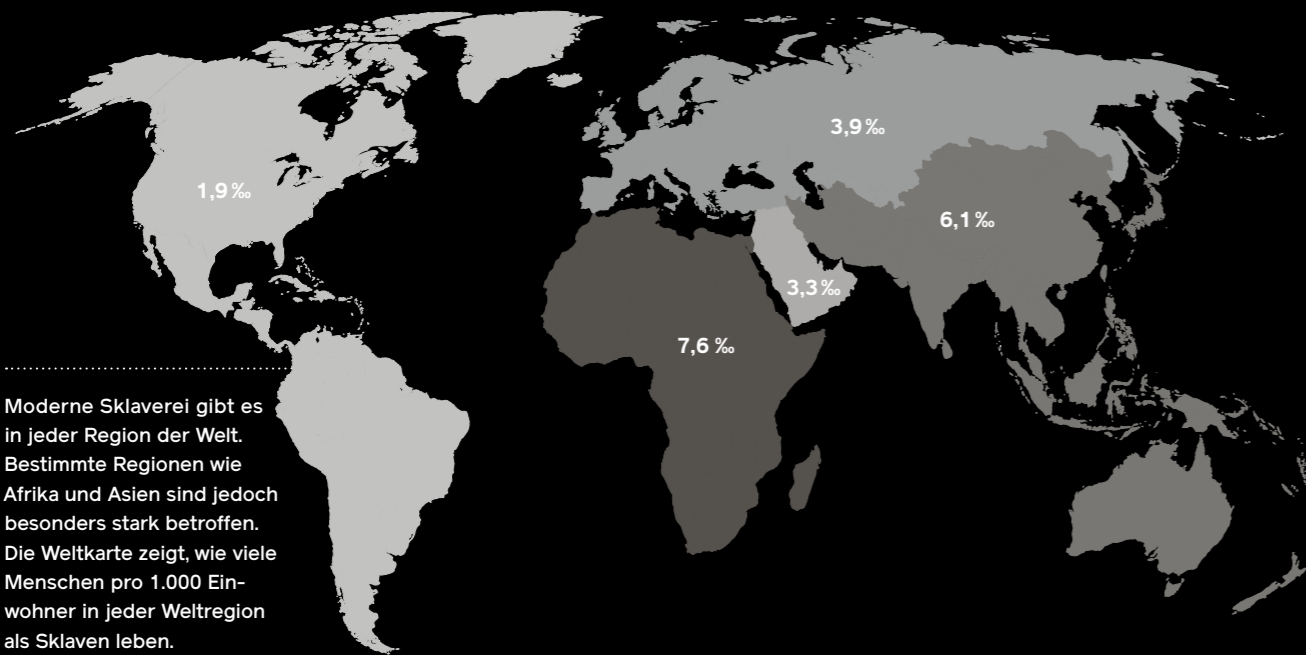
A. Weiss

Dr. Andreas Weiss
Vorsitzender des Präsidiums
IJM Deutschland e. V.

Das Problem

Moderne Sklaverei

Moderne Sklaverei meint die Ausbeutung einer Person gegen ihren Willen durch eine andere Person mit Hilfe verschiedener Mittel, wie zum Beispiel Androhung von Gewalt, Täuschung, Betrug oder Missbrauch. Menschen in Sklaverei werden wie Ware behandelt, verkauft und oft bis zur völligen Erschöpfung ausgebeutet. Sie gelten als Eigentum und schufteten für ihren Besitzer in einer Parallelwelt, die sie nicht verlassen dürfen, namenlos und ohne Rechte.

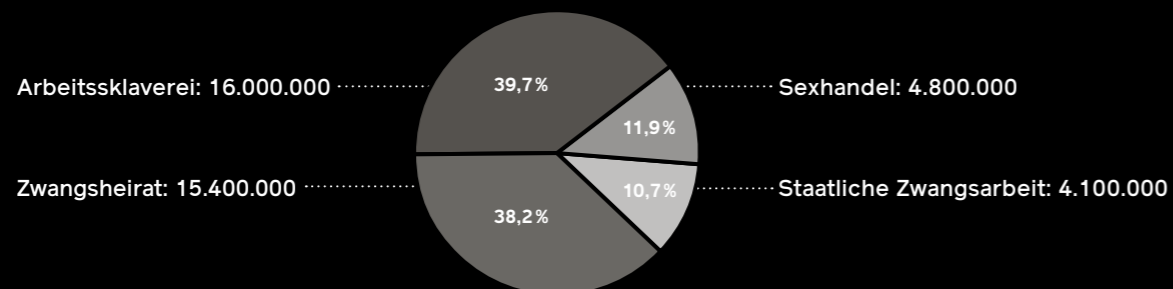


40,3 Millionen Menschen leben heute in Sklaverei

71% 29%
Sklaverei betrifft überwiegend Frauen und Mädchen.

1 von 4
Jede vierte Person in Sklaverei ist ein Kind.

Formen von moderner Sklaverei und Anzahl der Betroffenen:



Besonders Menschen in extremer Armut sind betroffen

Ohne den Schutz durch ein funktionierendes Rechtssystem werden Menschen in Armut verwundbar für Sklaverei und andere Formen massiver Gewalt. Rechtssysteme haben die Aufgabe, alle Bürger im Land vor Gewalt zu schützen und ihre Rechte zu verteidigen. Doch in vielen Ländern des Südens funktioniert das Rechtssystem nicht: Mangelnde Ressourcen, fehlende Ausbildung, Korruption und vieles mehr führen dazu, dass bestehende Rechte nicht durchgesetzt werden.

Darunter leiden vor allem arme Menschen. Sie haben keine Möglichkeit, sich in einem ungerechten System durchzusetzen und selbst für ihre Sicherheit zu sorgen. Sie sind davon abhängig, dass das Rechtssystem sie schützt. Täter nutzen diese Ohnmacht der Armen aus. Trotz vorhandener Gesetze haben sie kaum oder keine strafrechtlichen Konsequenzen zu befürchten.

Straffreiheit führt zu immer mehr Gewalt und Kriminalität. Für die Opfer wird dadurch nicht nur ein Leben in Sicherheit, sondern auch das Überwinden ihrer Armut unerreichbar.

4 Milliarden Menschen leben ohne den Schutz eines funktionierenden Rechtssystems

Bestimmte Produkte aus einigen Regionen hängen oft mit Sklaverei zusammen

Sklaverei gibt es in jedem Land und jeder Branche. Bei Produkten aus manchen Regionen ist das Risiko für Sklaverei jedoch besonders hoch. Für nach Deutschland importierte Produkte sind dies folgende:

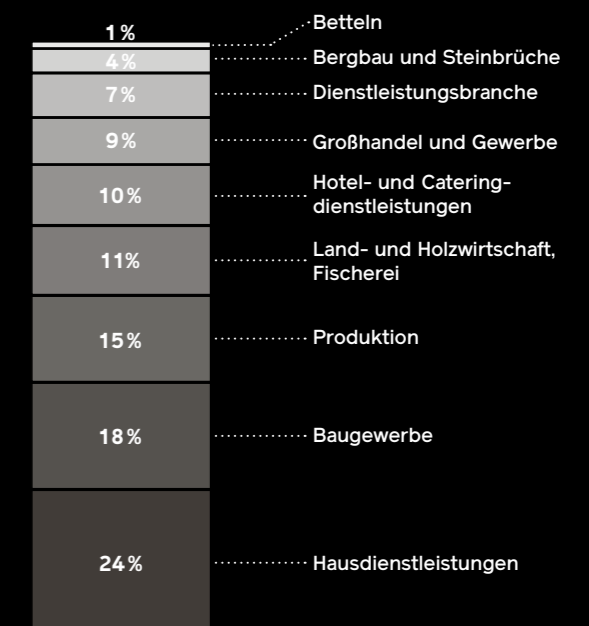
Gefährdetes Produkt	Importvolumen (in USD)	Herkunftsland
Laptops, Computer & Smartphones	16.900.886 \$	China, Malaysia
Kleidung & Accessoires	11.451.992 \$	Argentinien, Brasilien, China, Indien, Malaysia, Thailand, Vietnam
Kakao	616.393 \$	Elfenbeinküste, Ghana
Fisch	514.771 \$	China, Ghana, Indonesien, Japan, Russland, Südkorea, Taiwan, Thailand
Nutzholz	87.298 \$	Brasilien, Peru

150 Milliarden US-Dollar Profit werden jährlich durch Sklaverei erzielt

Staaten investieren bisher lediglich 400 Millionen USD in Projekte gegen Sklaverei. Deutschland trägt davon jährlich 1,2 Millionen USD bei.

16 Millionen Menschen werden im privaten Sektor ausgebeutet

Manche Branchen sind anfälliger als andere. Die Betroffenen verteilen sich weltweit auf folgende Wirtschaftszweige:



Quelle: ILO, Global Slavery Index, UN

Unsere Lösung

Rechtssysteme verbessern, um arme Menschen vor Gewalt zu schützen

International Justice Mission (IJM) arbeitet als weltweit agierende Menschenrechtsorganisation an der Verbesserung von Rechtssystemen, um arme Menschen vor Sklaverei und anderen Formen von Gewalt zu schützen.

Wir sind der Überzeugung, dass der Zugang zum Rechtssystem für eine nachhaltige Entwicklung ebenso wichtig ist wie der Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung oder ausreichender Ernährung.

In einer einzigartigen Programmatik arbeitet IJM mit den Regierungen und Behörden der Projektländer an der Veränderung ihrer Rechtssysteme, damit Recht auch für arme Menschen durchgesetzt wird. In jedem unserer Projekte konzentrieren wir uns auf eine konkrete Form von Gewalt, der arme Menschen besonders schutzlos ausgeliefert sind und die zu wenig oder nicht effektiv von der Justiz bekämpft wird.



Wie wir Sklaverei stoppen



**Menschen
befreien**

IJM Ermittler befreien zusammen mit der lokalen Polizei Betroffene aus Sklaverei und anderen Formen von Gewalt. In der Nachsorge werden sie von IJM Psychologen und Sozialarbeitern unterstützt, in ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Würde zurückzukehren. Über 45.000 Menschen wurden bereits durch IJM befreit.



**Täter
überführen**

IJM stellt sicher, dass die Betroffenen vor den Tätern sicher sind. Anwälte von IJM unterstützen die Justiz in der strafrechtlichen Verfolgung von Sklavenhaltern. Das wirkt und schreckt ab. Weltweit hat IJM zu über 1.300 Verurteilungen von Straftätern beigetragen.

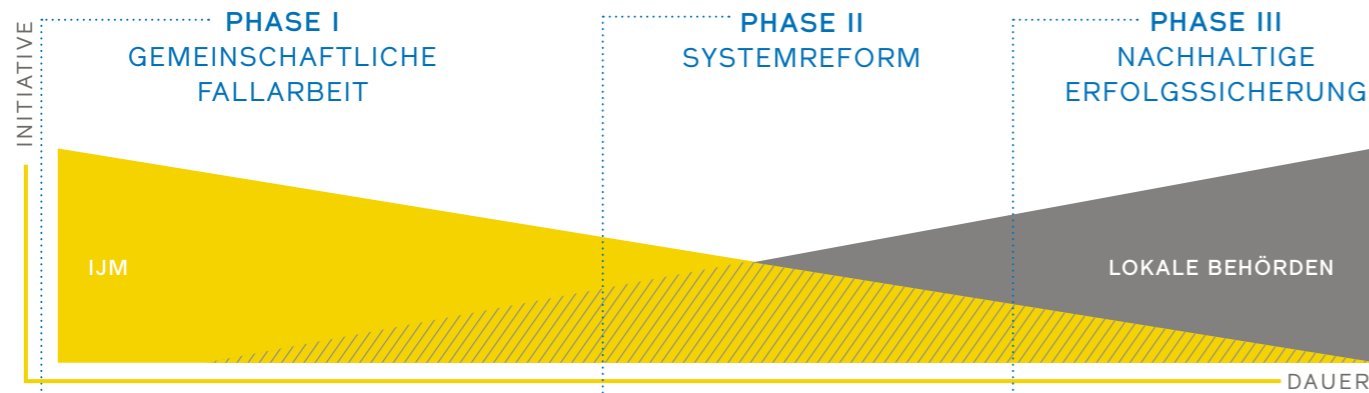


**Rechtssysteme
stärken**

Sklaverei ist weltweit verboten. Doch an vielen Orten wird dieses geltende Recht nicht durchgesetzt. IJM geht zusammen mit den lokalen Regierungen an die Wurzel des Problems und schult Polizisten, Staatsanwälte und Richter in der Strafverfolgung. Unser Ziel ist es, das Geschäftsmodell der Sklaverei für Täter rechtlich und wirtschaftlich unmöglich zu machen.

Erfolge nachhaltig sichern

Straflosigkeit ist in den Ländern des Südens häufig die Grundlage von kriminellen Geschäftsmodellen. Wenn die Straflosigkeit beendet wird, verringert sich auch die Kriminalität. Um erzielte Erfolge nachhaltig zu sichern, werden die Arbeitsfortschritte von IJM in drei Phasen geteilt:



IJM arbeitet bei der Aufklärung von einzelnen Gewaltverbrechen in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Dabei wird in einer bestimmten Stadt oder Region der Fokus auf ein spezifisches Problem von Gewalt gelegt. In der gemeinschaftlichen Fallarbeit werden Menschen befreit und in der Nachsorge gestärkt sowie Täter überführt. In dieser Phase identifizieren wir Schwachstellen im Rechtssystem, die zu systematischem Unrecht führen.

Ziele der gemeinschaftlichen Fallarbeit

- > **Aufbau vertrauensvoller Beziehungen** zu verantwortlichen Beamten
- > **Ausschluss von Korruption** durch gemeinsame Ermittlungsarbeit, Beweissicherung und Überwachung einzelner Fälle
- > **Schaffung von Präzedenzfällen**, die maßgebend für Folgeprozesse sind und zur Abschreckung potentieller Kriminalität dienen
- > **Identifikation von Schwachstellen** im Rechtssystem

Die in der ersten Phase aufgedeckten Schwachstellen werden nun systematisch bearbeitet, indem konkrete Reformen eingeleitet werden. In Zusammenarbeit mit den Regierungen führen wir Schulungen von Polizisten, Sozialarbeitern, Staatsanwälten und Richtern durch. Bei den verantwortlichen Entscheidungsträgern setzen wir uns dafür ein, dass die notwendigen Ressourcen beschafft und Überlastungen reduziert werden.

Ziele der Systemreform

- > **Verbesserter Schutz der Bevölkerung** durch das Rechtssystem
- > **Signifikanter Rückgang der Häufigkeit des adressierten Verbrechens** in der Region

In dieser Phase zieht sich IJM weitestgehend aus der gemeinschaftlichen Fallarbeit zurück, bleibt aber beratend tätig. Nur so kann der Erfolg, der in Phase II erreicht wurde, langfristig gesichert werden. IJM evaluiert in regelmäßigen Abständen die Fortschritte und unterstützt lokale Regierungen darin, die Ziele langfristig ohne Hilfe von Nichtregierungsorganisationen zu erreichen.

Am Ende dieser Phase beobachten wir, dass

- > das Rechtssystem nun effektiv zu funktionieren beginnt
- > Menschen durch ihr Rechtssystem vor den Verbrechen, die IJM vor Ort aktiv bekämpft hat, geschützt werden

WIRKUNG MESSEN

IJM richtet die Ausgestaltung und Verwaltung der Programme zur nachhaltigen Veränderung von Rechtssystemen evidenzbasiert aus. Die Entwicklung neuer Programme richtet sich nach den Ergebnissen von Assessments und Studien. Dabei werden das Ausmaß und die Form eines bestimmten Gewaltverbrechens sowie die Reaktion des Rechtssystems untersucht. Zu Beginn eines neuen Programms legt IJM in einem Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung Ziele und Indikatoren

für die Zusammenarbeit fest. Die Fortschritte werden durch regelmäßige Evaluationen überprüft. Bei Bedarf können Programme verändert und angepasst werden.

Eine Studie am Ende des Programms soll die Entwicklung der Häufigkeit des Verbrechens und die Leistungsfähigkeit des Rechtssystems aufzeigen. Um die Validität der Systemreformen zu überprüfen, werden regelmäßig auch externe Gutachter mit Evaluierungen beauftragt.

Global vereint für den Schutz der Ärmsten

IJM Deutschland e.V. ist der deutsche Zweig von International Justice Mission. Unser Ziel ist es, Unterstützer in Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft für den Einsatz gegen Sklaverei und Gewalt gegen Arme zu mobilisieren. Wir fördern die weltweiten Projekte und Programme von IJM finanziell und suchen die Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern, um strukturelle Veränderung auch von deutscher Seite voranzubringen.



Das Büro von IJM Deutschland sitzt in Berlin. Hier arbeiten acht Mitarbeiter, die von Praktikanten unterstützt werden.

ZIELE VON IJM DEUTSCHLAND

Bildungsarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit über schwerste Menschenrechtsverletzungen in unseren Projektländern. Besonders in Schulen, Universitäten und Kirchen wollen wir Menschen motivieren, sich für Gerechtigkeit und gegen Gewalt an Armen einzusetzen. 2017 unterstützten uns dabei 422 ehrenamtliche Botschafter.

Politische Arbeit

Wir suchen den Kontakt zu Verantwortungsträgern der deutschen Politik, damit sich Deutschland innen- und außenpolitisch vermehrt für funktionierende Rechtssysteme einsetzt und Menschenrechte für alle durchgesetzt werden. Der in der Nachhaltigen Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen festgeschriebene Zugang zu Rechtssystemen (SDG 16. 1-3) soll auch in der

deutschen Entwicklungszusammenarbeit Priorität werden. Unser Ziel ist es, dass Deutschland mit anderen europäischen Ländern eine führende Rolle in der Bekämpfung von Menschenhandel und Sklaverei weltweit einnimmt.

Personelle und finanzielle Unterstützung der weltweiten Projekt- und Fallarbeit

Wir vermitteln Personal in die internationale Arbeit und sammeln in Deutschland Spenden und Zuschüsse für die weltweiten Projekte von IJM. Feste Partnerschaften bestehen mit den Projektbüros in Mumbai (Indien), Gulu und Kampala (Uganda) und in Santo Domingo (Dominikanische Republik). Im Jahr 2017 haben wir zusätzlich Spenden für das Büro in Accra (Ghana) sowie eine Büroneugründung in Rumänien gesammelt. Die Spenden für Ghana kommen dem Projekt im Folgejahr zugute.

Was wir erreicht haben

2017 IN ZAHLEN

4.616 Opfer aus Sklaverei und anderen Formen von Gewalt befreit

271 Täter von der Polizei in Gewahrsam genommen

3.000+ Betroffene in unserer Nachsorge begleitet und gestärkt

27.000+ Beamte und Mitarbeiter von Partnerorganisationen geschult

Warten auf Gerechtigkeit

Niemand von uns wartet gern. Wir schauen ungeduldig auf die Uhr, wenn der Bus sich um drei Minuten verspätet oder die Paketlieferung ein paar Tage länger dauert als geplant. Kinder können „große Tage“ wie Weihnachten oder Geburtstage kaum abwarten. Als Vater von zwei kleinen Kindern kenne ich die Frage „Wie oft muss ich noch schlafen bis...?“ nur zu gut.

Wie oft muss ich noch schlafen bis...? Diese Frage treibt auch Menschen in Sklaverei und anderen Unrechtssituation um. Sie raubt ihnen den Schlaf, weil es für sie um alles geht: ihre Existenz, Freiheit, Sicherheit und ihr Recht.

Im Mai habe ich unsere Projektbüros in Uganda besucht. IJM steht dort Witwen bei, die von ihrem Land vertrieben wurden oder in der Gefahr stehen, vertrieben zu werden. Was Landraub für die Frauen und ihre Familien bedeutet, wurde mir bewusst, als wir nach einer mehrstündigen Autofahrt über holprige Sandpisten zu Albertina kamen. Die 79-jährige Witwe wartet seit zwölf Jahren darauf, endlich wieder in Frieden auf ihrem rechtmäßigen Stück Land leben zu können. Sie wartet darauf, abends endlich wieder ohne Angst einschlafen zu können. Ihre Angreifer ließen ihren Sohn, den männlichen Beschützer der Familie, zu Unrecht verhaften. Seit eineinhalb Jahren wartet sie darauf, ihn wieder in ihre Arme schließen zu können.

Ohne Ihre Unterstützung hätte Albertina schon aufgegeben. Doch Sie haben Anwälte von IJM an ihre Seite gestellt. Albertinas Dankbarkeit dafür hat mich zutiefst berührt. Spontan hat sie einen Freudentanz aufgeführt. Ja, sie muss noch auf Gerechtigkeit warten. Aber sie ist nicht allein!

Niemand wartet gern. Manchmal ist Warten unvermeidlich und gehört zum Alltag dazu. Doch in Fällen, in denen die Ärmsten dieser Welt ihrer Lebensgrundlage beraubt, Menschen versklavt und Kinder missbraucht werden, sollte niemand auf Gerechtigkeit und Freiheit warten müssen. Es ist daher eine große Freude, dass für über 4.600 Menschen in Sklaverei und Unterdrückung 2017 das Warten vorbei war: Sie sind heute frei. Lesen Sie im folgenden Kapitel mehr zu den einzelnen Projekten und was Ihre Unterstützung im Ausland sowie in Deutschland bewirkt hat.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Daniel Rentschler

Leiter Bildungs- und Gemeindegearbeit



Indien

Mumbai



AUSGANGSLAGE

1,2 Millionen Kinder werden sexuell ausgebeutet

Mumbai ist mit 22 Millionen Einwohnern die größte Stadt und das Finanz- und Entertainmentzentrum Indiens. Gleichzeitig beherbergt Mumbai den größten Rotlichtbezirk in ganz Asien. Jedes Jahr werden zahlreiche Kinder aus Nepal, Bangladesch und anderen Bundesstaaten Indiens dorthin verschleppt. Schätzungen von Indiens Central Bureau of Investigations zufolge werden etwa 1,2 Millionen Kinder im Sexhandel des Landes ausgebeutet. Die Gründe, warum die Polizei in vielen Fällen nicht eingreift oder erfolgreich ermittelt, sind vielfältig: Neben Korruption sind vor allem die mangelhafte Ausbildung und Ressourcenknappheit vieler Behörden ein wesentliches Hindernis. Außerdem beobachtet IJM, dass vermehrt Privathäuser als Bordelle genutzt werden und die Strafverfolgung damit erschwert wird.

◀ Jedes betroffene Kind finden: Zusammen mit den Behörden sucht IJM in Bordellen, Privathäusern und Hotels, in den Hinterhöfen und Kellern der Großstadt nach Minderjährigen, die sexuell ausgebeutet werden.



PROJEKTZIEL

Straffreiheit für Sexhandel mit Minderjährigen beenden

Im Jahr 2000 wurde das IJM Büro in Mumbai eröffnet. Seitdem konnten über 500 meist minderjährige Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung befreit werden. Zusammen mit den lokalen Behörden in und um Mumbai befreien Ermittler von IJM Minderjährige aus Bordellen, Hotels und Privathäusern. In der Nachsorge werden sie von unseren Psychologen und Sozialarbeitern begleitet. Anwälte von IJM ziehen die mutmaßlichen Täter zur Rechenschaft und setzen sich dafür ein, dass Indiens Gesetze gegen Menschenhandel durchgesetzt werden. Das Ziel des Projekts ist die Stärkung der Ermittlungsbehörden, sozialer Einrichtungen und der gesamten Justiz durch eine enge Zusammenarbeit und Weiterbildungen durch IJM.

Mit Hilfe der Polizei wurden 13 Opfer aus Sexhandel befreit.

2 Täter wurden durch ein Gericht verurteilt. IJM erreichte damit nach 17 Jahren Anwaltsarbeit die 100. und 101. Verurteilung in Mumbai und Umgebung!

Die Täter wurden zu jeweils zehn Jahren Haft verurteilt. Diesen Verurteilungen ging eine bisher ungewöhnliche Zeugenbefragung voraus: Zwei der Opfer waren bereits in ihr Heimatland Bangladesch zurückgekehrt. Zunächst fürchteten unsere Anwälte, der Fall würde ohne ihre Aussagen niedergelegt. Doch in Zusammenarbeit mit einer Organisation in Bangladesch ermöglichte IJM in Mumbai die erste Zeugenaussage über eine Videokonferenz, die maßgeblich zur Verurteilung der Täter beitrug.

11 mutmaßliche Täter wurden durch die Polizei verhaftet.

12 Betroffene konnten das Nachsorgeprogramm erfolgreich abschließen.

Zum ersten Mal erhält eine Betroffene von sexueller Ausbeutung Schadensersatzzahlungen:

Durch einen Fond der Regierung zugunsten Betroffener von sexueller Ausbeutung erhielt eine unserer minderjährigen Klientinnen eine Entschädigung von 300.000 Rupien, rund 3.800 Euro. Das Geld wird ihr zur Verfügung stehen, sobald sie 18 Jahre alt ist. Diese Zahlung ist ein Vorreiter für weitere Fälle.

Große Bildungsfortschritte:

Sechs Klienten konnten in höhere Klassen der Sekundarschule integriert werden. Herzlich gratulieren wir auch Megala (Pseudonym), die 2006 als Zehnjährige von IJM befreit wurde. Sie erreichte 2017 ihren Bachelorabschluss für Soziale Arbeit und wird ihr Studium mit einem Master fortführen.

„Freiheit bedeutet für mich, eine gute Arbeit zu haben und für mich sorgen zu können“, sagt Nishta. Sie wurde 2013 befreit und lernte im Rahmen des Nachsorgeprogramms als Schneiderin zu arbeiten. Ihr Traum ist es, eines Tages eine eigene Schneiderei zu eröffnen.



Systemreform-Projekt 2017–2019

In einem auf zwei Jahre angelegten Systemreform-Projekt unterstützt IJM das lokale Rechtssystem bei Reformen, die den Sexhandel mit Minderjährigen in Mumbai und Umgebung stoppen sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden vor allem Schulungen für Polizisten, Staatsanwälte, Richter und staatliche Sozialdienstleister angeboten. 2017 wurde Folgendes erreicht:

- > IJM unterzeichnete eine Absichtserklärung mit der Frauenkommission des Staates Maharashtra: Dies ist ein wichtiger Meilenstein für künftige Schulungen von staatlichen Behörden.
- > Drei Polizeistationen und eine Anti-Menschenhandel-Einheit wurden zu Methoden und Arbeitsschritten für die Befreiung von Opfern sexueller Ausbeutung geschult.

1. Internationale Konferenz zu Frauenhandel in Mumbai

In Partnerschaft mit der Frauenkommission des indischen Bundesstaates Maharashtra hat IJM in Mumbai die bis dato erste internationale Konferenz zum Thema Frauenhandel veranstaltet. Rund 300 Teilnehmer aus 13 Ländern und 21 indischen Bundesstaaten diskutierten zwei Tage lang über Strategien und Maßnahmen gegen den Frauenhandel. Darunter fanden sich Vertreter nationaler und internationaler Strafverfolgungsbehörden, Regierungsbeamte und Mitarbeiter von internationalen Nichtregierungsorganisationen.

Devendra Fadnavis, Chefminister des Bundesstaates Maharashtra, bezeichnete Menschenhandel in seiner Eröffnungsrede als „Plage der Gesellschaft“ und rief dazu auf, mit vereinten Kräften dagegen vorzugehen. Besondere Beachtung fanden die mutigen Berichte zweier junger Frauen, die IJM aus Menschenhandel befreit hatte. Für ihren wichtigen Einsatz in der Prävention wurden beide Frauen von der Frauenkommission geehrt.

Auch Dietmar Roller, Vorstandsvorsitzender von IJM Deutschland, diskutierte mit Experten über grenzüberschreitende Kooperationen und wirksame Strategien gegen Menschenhandel.



Vorstandsvorsitzender Dietmar Roller trifft die Second Lady von Ghana, Ihre Exzellenz Samira Bawumia in Mumbai.

„Wir können nur gewinnen, wenn wir zusammenarbeiten. Keine Regierung dieser Welt wird erfolgreich sein, wenn sie allein arbeitet. Wir müssen zusammenarbeiten. Wir müssen uns gegenseitig als Partner in diesem Kampf sehen.“

Ihre Exzellenz Samira Bawumia, Second Lady von Ghana

„Zum ersten Mal kamen Vertreter der Justiz, der Polizei und zivilgesellschaftlicher Organisationen aus aller Welt zusammen – nicht nur, um das Problem Menschenhandel zu thematisieren, sondern um über Lösungen zu sprechen. Heute stehen wir organisiert zusammen, um Menschenhandel gemeinsam zu bekämpfen.“

Dr. Sunitha Krishnan, Menschenrechtlerin und Mitbegründerin der Konferenz

„Zum ersten Mal erklären die Regierungen von Indien und des Bundesstaates Maharashtra der Welt, dass sie bereit sind, den Kampf gegen Menschenhandel anzuführen. Diese Konferenz ist mehr als eine Veranstaltung.“

Sanjay Macwan, IJM Regionaldirektor für Nordindien



Ein historischer Moment: Vertreter aus 13 Ländern und 21 indischen Bundesstaaten sprachen über die Bekämpfung von Frauenhandel.

IJM Deutschland ist mit dem IJM Büro in Mumbai seit 2011 durch eine feste Partnerschaft verbunden. Die aus Deutschland weitergeleiteten Spenden werden flexibel für das Projektziel „Sexhandel mit Minderjährigen beenden“ eingesetzt.



Dominikanische Republik

Santo Domingo



AUSGANGSLAGE

Zehn Prozent der Prostituierten sind minderjährig

Die Dominikanische Republik ist mit ihren weißen Sandstränden ein beliebtes Urlaubsziel in den Tropen. Doch die unbeschwerte Welt der Touristen in Luxushotels und die Armut vieler einheimischer Familien stehen zutiefst in Kontrast zueinander. Der Umstand, dass tausende Touristen jedes Jahr ins Land kommen und viele Familien in der Dominikanischen Republik auf schnelles Geld angewiesen sind, begünstigt die Sexindustrie. Auch Kinder und Jugendliche werden für Sex angeboten. Die Täter kommen unter anderem aus Deutschland.

Eine 2015 veröffentlichte IJM Studie ergab, dass zehn Prozent der Prostituierten minderjährig sind. Sie stammen aus der Dominikanischen Republik und dem Nachbarstaat Haiti. Im Jahr 2003 verabschiedete die Dominikanische Republik das erste Gesetz gegen Menschenhandel. Doch die Durchsetzung des Gesetzes ist in vielen Fällen bis heute nicht gesichert. Zudem mangelt es den staatlichen Sozialeinrichtungen an Ressourcen, sodass Betroffene und ihre Familien nicht ausreichend versorgt und unterstützt werden.

< Die meisten minderjährigen Betroffenen von Sexhandel sind zwischen 15 und 17 Jahre alt.



PROJEKTZIEL

Die Durchsetzung von Gesetzen gegen Menschenhandel sichern

2013 eröffnete das IJM Büro in Santo Domingo. Das Ziel der Arbeit ist die Unterstützung der lokalen Behörden, damit sie die bestehenden Gesetze gegen Menschenhandel durchsetzen. Dazu gehört die Weiterbildung von Beamten in der gesamten Justiz. In Zusammenarbeit mit der Polizei werden kontinuierlich Minderjährige, die sexuell ausgebeutet werden, befreit. Mutmaßliche Täter werden verhaftet und zur Anklage gebracht. Anwälte von IJM vertreten die betroffenen Kinder vor Gericht und setzen sich für einen fairen Prozess ein. Jede Verurteilung soll auch dazu beitragen, dass potentielle Täter abgeschreckt werden. Durch die Zusammenarbeit mit staatlichen Einrichtungen werden die psychologische und die soziale Betreuung der Betroffenen professionalisiert und erweitert.

25 Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung wurden befreit.

18 mutmaßliche Täter konnten von der Polizei verhaftet werden.

14 Täter wurden vor Gericht verurteilt.

Die Anzahl der Verurteilungen steigt: Bis 2015 gab es in der Dominikanischen Republik in Fällen sexueller Ausbeutung im Durchschnitt nur eine Verurteilung pro Jahr. IJM Anwälte konnten dazu beitragen, dass 2015 und 2016 jeweils sieben Täter verurteilt wurden. 2017 erreichten sie nun doppelt so viele Verurteilungen.

12 Mädchen und Frauen haben das zweijährige IJM Nachsorgeprogramm erfolgreich abgeschlossen.

Vizepräsidentin Margarita Cedeño de Fernandez unterzeichnete Absichtserklärung mit IJM.

Diese ermöglicht die Kooperation mit den Community Technology Centers (CTC) und anderen Programmen, die der Vizepräsidentin unterstehen. Durch die Programme der CTC erhalten ehemalige Betroffene von sexueller Ausbeutung Berufsausbildungen, die ihnen gute Perspektiven eröffnen.

„Wir sind dankbar für unsere Zusammenarbeit mit den Behörden. Dadurch sind wir in der Lage, Opfer von Sexhandel sicher unterzubringen und dafür zu sorgen, dass sie die Hilfe bekommen, die sie brauchen, um sich seelisch von ihrem Trauma zu erholen.“
— Daisy Nunez, Leiterin des Nachsorgeprogramms



Durch Hilfe zur Selbsthilfe stärkt IJM betroffene Mädchen und Frauen, wieder auf eigenen Füßen zu stehen.

NACHHALTIGKEIT PRÜFEN

90 Prozent der Klienten sind nachhaltig rehabilitiert

Im IJM Nachsorgeprogramm werden Betroffene nach ihrer Befreiung von professionellen IJM Psychologen und Sozialarbeitern unterstützt. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sollen sie wieder eigenständig ihr Leben gestalten können. In der Regel werden Klienten von IJM zwei Jahre zu Hause oder in einer Einrichtung begleitet. Ein eigens entwickelter Überprüfungsbogen klärt, ob sie stabil genug sind, die Nachsorge abzuschließen. Ein Jahr später erkundigt sich IJM erneut nach ihrem Zustand. 2017 wurden die 15 Absolventen des Nachsorgeprogramms aus dem Jahr 2016 besucht. 90 Prozent von ihnen sind noch immer vollständig rehabilitiert. Dies zeigt, dass die Nachsorge nachhaltige Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen in Freiheit hat.



Eine Sozialarbeiterin von IJM im Gespräch mit zwei Mädchen, die sie in der Nachsorge begleitet.

HERAUSFORDERUNG

Zu wenig geschulte, lokale Sozialarbeiter verfügbar

Viele Klienten in der Nachsorge leben mehr als drei Stunden Autofahrt von dem IJM Büro in Santo Domingo entfernt. Die Distanzen und wachsende Zahl an Klienten erschweren regelmäßige Treffen mit den IJM Psychologen und Sozialarbeitern. IJM möchte deshalb externe Sozialarbeiter und Helfer in verschiedenen Regionen schulen, damit sie einen Teil der Betreuung übernehmen können. Außerdem schulen sie weiterhin staatliche Einrichtungen. Im November 2017 bildete IJM neun Psychologen und Sozialarbeiter der staatlichen Kinder- und Jugendschutzeinrichtung CONANI und anderer lokaler Organisationen weiter.

HILFE KONKRET

Karla – 13. Geburtstag in Freiheit gefeiert


Kuchen und Kerzen stehen vor Karla*. Sie lächelt. Es ist der 10. März 2017, ihr 13. Geburtstag. Und es ist ihr erster Tag zurück in Freiheit. Gestern erst waren Karla*, ihre jüngere Schwester und ein weiteres Mädchen aus der Zwangsprostitution befreit worden.

Ein aufregender Tag liegt hinter ihnen: Nach der Befreiung mussten sie bei der Polizei gegen die Täter aussagen. Auch ihre Eltern und eine Sozialarbeiterin von IJM waren dabei. Sie waren überrascht, mit wie viel Feingefühl der Polizist die Fragen stellte und wie er den Kindern die Situation erklärte. Schon einige Male hatte die Polizeistation mit IJM zusammengearbeitet und dabei viel Wert auf eine opfersensible Befragung gelegt.

Jetzt sitzen die Kinder im Esszimmer der Nachsorgeeinrichtung und feiern Karlas Geburtstag. Die Eltern der Mädchen waren so erleichtert darüber, dass ihre Kinder nun in Sicherheit sind, dass sie ohne Zögern einem vorübergehenden Aufenthalt in der Einrichtung zustimmten. Dort erhalten Karla und ihre Schwester nun eine Therapie und professionelle Betreuung.

Der von der Polizei verhaftete mutmaßliche Täter wird sich nun verantworten müssen. Anwälte von IJM werden sicherstellen, dass das Gerichtsverfahren in die Wege geleitet wird und es zur Verhandlung kommt.

* Aus Sicherheitsgründen verwenden wir ein Pseudonym.

 IJM Deutschland ist mit dem IJM Büro in Santo Domingo seit 2014 durch eine feste Partnerschaft verbunden. Die finanzielle Förderung ist nicht zweckbestimmt, um die Aufbauprozesse des 2013 gegründeten Büros so flexibel und effektiv wie möglich zu fördern.



Uganda

Gulu und Kampala



AUSGANGSLAGE

Landraub stürzt Witwen und Waisen in existenzielle Not

In manchen Regionen Ugandas ist laut einer IJM Studie aus dem Jahr 2013 jede dritte Witwe von Landraub betroffen. Eine einfache Hütte oder ein kleines Haus mit einem Gemüsegarten stellt für viele arme Familien nicht nur ihre Unterkunft, sondern auch ihre Nahrungs- und Einkommensquelle dar. Seit Jahrzehnten leben sie auf ihrem Grundstück. Doch für viele Witwen ist ihr Land nach dem Tod ihres Ehemannes nicht sicher, weil sie keinen Besitznachweis haben. Diesen Umstand nutzen Landräuber aus. Es sind meist Nachbarn oder Verwandte des verstorbenen Mannes. Sie verjagen die Witwen und ihre Kinder von ihrem Grund und Boden, nehmen ihnen ihren Besitz und lassen sie mittellos und zutiefst verängstigt zurück.

«Außer meinem Land besitze ich nichts anderes von Wert», sagt Albertina. IJM unterstützt die Witwe in ihrem Kampf um ihr Land und ihr Recht (siehe S. 25).



PROJEKTZIEL

Frauenrechte sichern und durchsetzen

Seit 2002 unterstützen Ermittler, Anwälte und Sozialarbeiter von IJM Witwen und Waisen dabei, ihr Land rechtmäßig zurückzugewinnen und in Sicherheit zu leben. IJM begleitet die Witwen zu Behörden, um Besitzurkunden für ihr Grundstück zu beantragen. Wenn nötig, treten die Anwälte von IJM vor Gericht für die Rechte der Witwen ein. Sozialarbeiter von IJM kümmern sich um das Wohl und die Sicherheit der gesamten Familie. Darüber hinaus setzen wir uns bei den Behörden dafür ein, dass das Problem des Landraubs durch konkrete Reformen und Weiterbildungen nachhaltig bekämpft wird. Gemeinsam sichern wir Frauenrechte und nehmen Einfluss darauf, wie das lokale Rechtssystem gefährdete Frauen und Familien schützt.

98 betroffene Witwen sowie ihre Kinder und Enkel wurden von IJM begleitet und unterstützt.

36 mutmaßliche Täter konnten durch die Polizei festgenommen werden.

Vier Täter wurden wegen Verbrechen im Zusammenhang mit Landraub verurteilt.

Lehrmaterialien für Polizeiakademie:

Mit der ugandischen Polizei hat IJM ein Modulhandbuch zu Straftaten im Kontext von Landraub entworfen. Dieses nutzen nun die Dozenten der Polizeiakademie, um Polizeianwärter im ganzen Land darin auszubilden, Fälle von Landraub aufzuklären.

Die Weltbank beauftragt IJM als Berater für ugandisches Sozialministerium:

Im Rahmen eines Pilotprojekts der Weltbank berät IJM in Kampala das ugandische Sozialministerium. Dabei geht es um Maßnahmen zum besseren Schutz von Frauen und Kindern vor physischer und sexueller Gewalt. Es ist das erste Mal weltweit, dass IJM als bezahlter Berater einer Regierung konsultiert wird.

Partnerschaft mit der Diözese Mukono der Kirche von Uganda:

Als wichtige Institution des Landes will die Kirche in der gesamten Diözese Rechtshilfestellen für von Landraub betroffene Witwen schaffen. Ein bisher einzigartiger Partnerschaftsvertrag mit IJM legt dies verbindlich fest.

„Das ist ein historischer Moment für die Diözese von Mukono!

Die Partnerschaft mit IJM ermöglicht uns, zukünftig unsere Verantwortung als Stimme der Stimmlosen wahrzunehmen und die Witwen und Waisen zu verteidigen.“

— James Ssebagala Walusimbi, Bischof der Diözese Mukono, Uganda



IJM Anwältin Nina Asimwe in Deutschland

Im März reiste IJM Anwältin Nina Asimwe aus Kampala nach Deutschland, um bei zwei Veranstaltungen über Landraub und die Arbeit von IJM zu sprechen. In Berlin sprach sie mit 40 Frauen bei einem Salonabend über ihren Kampf für Frauenrechte. In Siegen sprach Asimwe neben weiteren Referenten bei der Jubiläumsveranstaltung von Sommer & Partner




mbB Steuerberater. 250 Unternehmer und Politiker kamen auf Einladung von IJM Präsidiumsmitglied Michael Sommer. Asimwe erläuterte in ihrem Vortrag, wie durch ihre Arbeit das Rechtssystem in Uganda gestärkt wird, sodass Fälle von Landraub abnehmen.

AUSBLICK

IJM übernimmt Fälle von häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt ist in Uganda stark verbreitet. 70 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 Jahre erleben Gewalt durch ihren Ehemann oder Partner (Uganda Bureau of Statistics, 2013). Viele Frauen leiden nicht nur unter psychologischem, physischem oder sexuellem Missbrauch, sondern sehen ihre Ehemänner als ständige Bedrohung ihres Lebens. IJM Gulu hat 2017 ein Pilotprojekt vorbereitet, um zukünftig auch Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt sind, beizustehen. 2018 will IJM bis zu 10 Fälle von häuslicher Gewalt annehmen und mit den lokalen Behörden die Strafverfolgung der Täter sichern sowie für den Schutz der betroffenen Frauen sorgen. Das Projekt soll prüfen, ob das IJM Arbeitsmodell auch in Fällen von häuslicher Gewalt zu einem besseren Schutz der Betroffenen führt.



 IJM Deutschland ist seit 2014 mit den IJM Büros in Kampala und Gulu partnerschaftlich verbunden. Ihre Spenden werden nicht zweckbestimmt weitergeleitet, um die Bedarfe beider Büros dort fördern zu können, wo es am nötigsten ist.



Mit Albertina warten ihre Kinder und Enkelkinder auf Gerechtigkeit.

HILFE KONKRET


Albertina – Warten auf Gerechtigkeit

Die Falten in ihrem Gesicht erzählen Geschichten. Von Krieg, von Gewalt und von einer unzerstörbaren Hoffnung, die trotz großem Unrecht überlebt hat. Die 79-jährige Albertina kämpft bis heute für ihre Rechte und die ihrer 20 Kinder und Enkel.

Durch den Bürgerkrieg war Albertina von ihrem Land vertrieben worden. Nach zehn Jahren Flüchtlingscamp kehrte sie 2006 zurück. Dort erfuhr sie, dass ihre Nachbarn ihr Grundstück besetzt hatten. Sie weigerten sich, Albertina ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage zurückzugeben. Außerdem bedrohten die Nachbarn Albertina, um sie einzuschüchtern. Ihre Schikane gipfelte in absurden Anschuldigungen: Die Nachbarn bezichtigten Albertinas Sohn des sexuellen Missbrauchs und Albertina der Körperverletzung. Beide mussten ins Gefängnis, die Kinder und Enkel blieben währenddessen schutzlos den Nachbarn ausgeliefert.

IJM hörte von Albertinas Fall und bot Hilfe an. Sie ist dankbar, zum ersten Mal stehen Anwälte hinter ihr. Sie ist nicht mehr allein. „Hätte IJM den Fall nicht übernommen, hätten uns unsere Nachbarn schließlich vertrieben. Außer meinem Stück Land besitze ich nichts anderes von Wert“, sagt Albertina.

Noch ist Albertinas Fall nicht abgeschlossen. Auch ihr Sohn ist noch immer im Gefängnis. Als sie das IJM Team aus Deutschland trifft (siehe linkes Bild), ist dies ihre einzige Bitte: „Bringt meinen Sohn zurück!“ Die Nachbarn versuchen nun auch die lokalen Behörden und die Polizei auf ihre Seite zu ziehen. Doch die IJM Anwälte bleiben dran, kämpfen gegen Bestechung und Korruption, um den Besitz von Albertinas Land offiziell nachzuweisen.

 Projektbesuch in Gulu und Kampala, Mai 2017: Mit dabei waren die drei Künstlerbotschafter Sarah Kaiser, Mishka Mackova und Michael Simon sowie Vorstandsvorsitzender Dietmar Roller und die Mitarbeiter Daniel Rentschler und Judith Stein.



Ghana

Accra



AUSGANGSLAGE

Kinder werden für 10 Euro in die Fischerei verkauft

Der Volta-Stausee in Ghana ist der größte künstlich angelegte Binnenstausee der Welt. Die umliegende Region ist von großer Armut gezeichnet und die lokale Fischerei umso mehr eine existentielle Einkommensquelle - mit einer großen Schattenseite: Mehr als die Hälfte aller arbeitenden Kinder im Süden des Volta-Stausees werden in der Fischerei versklavt. Das geht aus einer 2017 veröffentlichten IJM Studie hervor. Weiter zeigt sie, dass 62 Prozent der gehandelten Kinder, hauptsächlich Jungen, unter zehn Jahre alt sind. Für häufig weniger als 10 Euro werden sie als billige Ware verkauft. Neben der harten Arbeit erleiden die Kinder schwere Verletzungen beim Fischen und massive Gewalt durch ihre Besitzer. Da die meisten von ihnen nicht schwimmen können, sind sie in ständiger Lebensgefahr.

«Auf dem See hatte ich immer Angst. Ich glaube nicht, dass Jungen wie ich dort arbeiten sollten.»
— Kofi*, mit 10 Jahren aus Sklaverei befreit



Bis zu 18 Stunden am Tag arbeiten, kaum Schlaf, Hunger und viele Schläge. Das ist der Alltag von tausenden versklavten Fischerjungen.

PROJEKTZIEL

Kindersklaverei auf dem Volta-Stausee beenden

Seit 2014 arbeitet IJM in Ghana, um mit der Polizei Fälle von Kindersklaverei aufzudecken. Die Kinder werden befreit, ihre Bootsbesitzer verhaftet und angeklagt. IJM Anwälte vertreten die Kinder vor Gericht und kämpfen dafür, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden. In Nachsorgeeinrichtungen begleiten IJM Psychologen und Sozialarbeiter sowie lokale Partner die Kinder mit einer auf sie zugeschnittenen Therapie. Durch Schulungen der Justiz will IJM das Rechtssystem dahingehend stärken, dass Kindersklaverei am Volta-Stausee dauerhaft beendet wird.

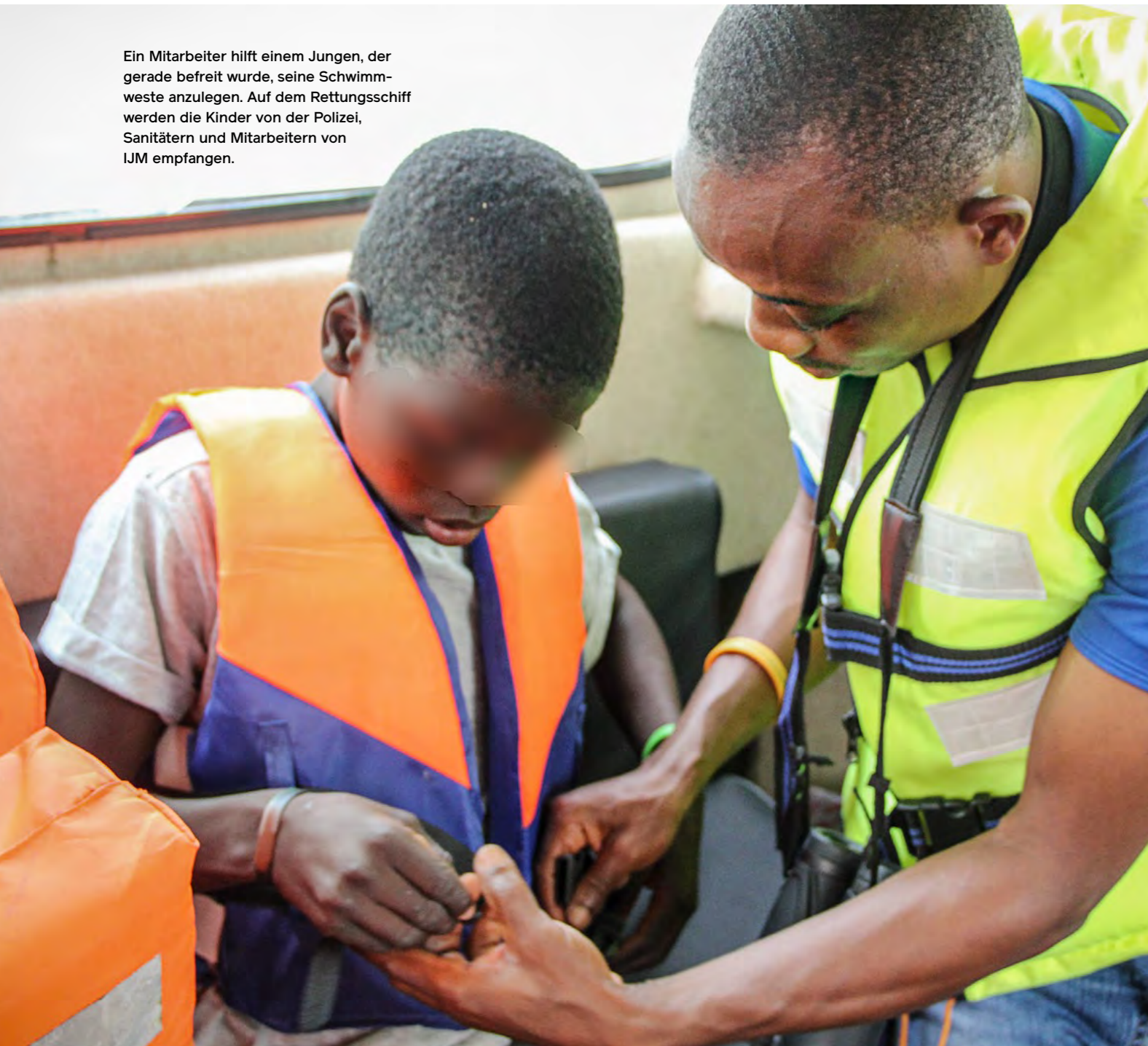
100 Kinder wurden mit Hilfe der Polizei aus Sklaverei befreit.

14 mutmaßliche Täter wurden verhaftet, ein Täter wurde verurteilt.

10 unserer Klienten haben das Nachsorgeprogramm erfolgreich abgeschlossen.

Vizepräsident Bawumia lobt Arbeit von IJM. Im Herbst traf IJM den Vizepräsidenten Ghanas, seine Exzellenz Dr. Mahamadu Bawumia. Er bekräftigte seine Unterstützung im Kampf gegen Kindersklaverei und lobte die Arbeit von IJM. Bereits im April nahmen seine Ehefrau Samira Bawumia und die Sozialministerin Otiko Afisa Djaba an der Vorstellung einer IJM Studie teil. Second Lady Samira Bawumia war außerdem bei der internationalen Konferenz gegen Frauenhandel in Mumbai, Indien, dabei (S.17).

Ein Mitarbeiter hilft einem Jungen, der gerade befreit wurde, seine Schwimmweste anzulegen. Auf dem Rettungsschiff werden die Kinder von der Polizei, Sanitätern und Mitarbeitern von IJM empfangen.



IJM Ermittler Kevin B. berichtet in Berlin über die erste Befreiung in Ghana

Beim Salonabend am 8. November in Berlin war IJM Ermittler Kevin B. (der volle Name wird aus ermittlungstechnischen Gründen nicht genannt) zu Gast. Er berichtete über seinen mehrmonatigen Undercover-Einsatz, der das Ausmaß von Kindersklaverei auf dem Volta-Stausee untersuchen sollte. Ergreifend erzählte er die Geschichte eines Jungen, den er bis heute nicht vergisst. Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfuhren aus erster Hand über Kevins Suche nach dem Jungen, die mit der ersten Befreiung von IJM in Ghana erfolgreich endete. Musikalisch begleitet wurde der Abend von IJM Künstlerbotschafterin Sarah Kaiser und Band.

HILFE KONKRET

Drei Jungen und ihr Moment der Befreiung

Auf den Moment der Befreiung haben diese drei Jungen lange gewartet. Jene Minuten und Stunden, in denen das Rettungsboot kommt und sie an Bord nimmt.

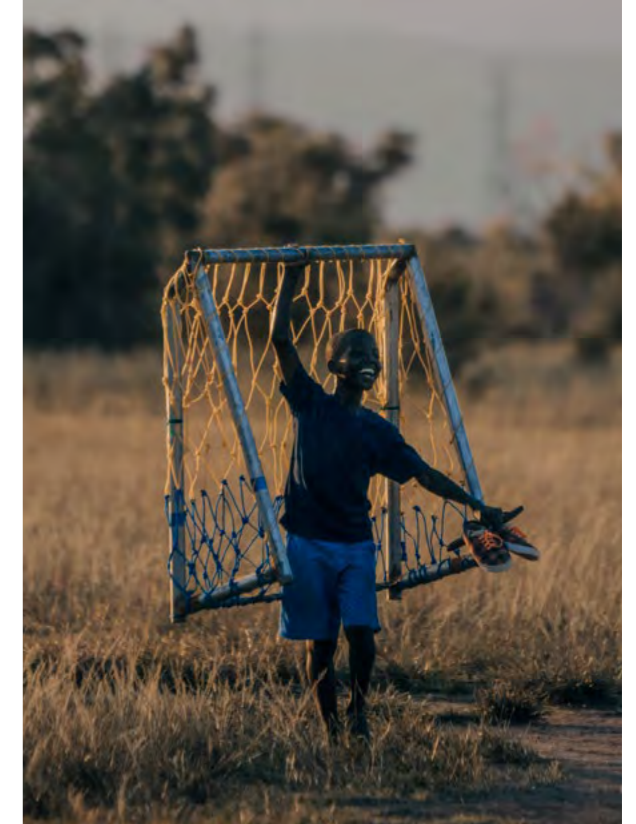
Ebo*, 5 Jahre – Sicher genug, um zu schlafen

Als der zierliche Ebo von einem Polizisten auf das Rettungsboot gebracht wurde, war er zunächst sehr ängstlich. Er beobachtete abwartend, was um ihn herum geschah. Im Innenraum des Bootes gab es Saft und Kekse. Ebo hatte Hunger. Die älteren Jungen, mit denen er fischen musste, schienen keine Angst zu haben. Eine Frau lächelte ihn an. Ebo war müde, seine Beine und Arme schmerzten. Seit drei Uhr morgens war er auf dem See. Nochmal blickte er zu den anderen Jungen, dann zu der lächelnden Frau. Alles war gut. Ebo wartete nicht lange, legte sich auf den Boden und schlief ein. Hier fühlte er sich endlich sicher.



Kojo*, 10 Jahre – Ein Lied auf den Lippen

Nachdem das Rettungsboot mit mehreren Kindern an Land angekommen war, wurden die Kinder in eine sichere Nachsorgeeinrichtung gebracht. Eine Sozialarbeiterin von IJM erklärte ihnen, dass sie bald auch ihre Familien wiedersehen könnten. Diese gute Nachricht brachte Kojo spontan zum Singen: „I’ve got joy, joy down in my heart, I’ve got joy, joy down in my heart...“



Endlich wieder Zeit zum Fußball spielen! Ein großes Geschenk für die Jungen, die IJM in der Nachsorge begleitet.

Ata*, 10 Jahre – Wieder Kind sein und spielen

„Danke, dass ihr mich vom See weggebracht habt. Alles, was ich mir jetzt noch wünsche, ist ein Fußball“, sagte Ata zu einer Sozialarbeiterin von IJM nach seiner Befreiung. Als Ata verstand, dass er jetzt frei und sicher ist, dachte er an seine frühere Kindheit zurück. Und daran, was er am liebsten gespielt hatte: Fußball. Endlich darf er jetzt wieder spielen!

Ein Adrenalinstoß für die Retter und Geretteten

Der Moment der Befreiung ist irgendwo dazwischen: Zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Angst und einem ersten Lächeln. Minutiös und akribisch organisiert IJM mit der Polizei in Ghana die Befreiung der Kinder. Trotzdem bleiben letzte Unsicherheiten: Finden wir die betroffenen Kinder tatsächlich wieder? Können wir alle in Sicherheit bringen?

Für die Kinder auf dem See ist der Moment der Befreiung zunächst oft beängstigend. Fremde Menschen stellen ihnen Fragen und bringen sie auf ein anderes Boot. Die Kinder verstehen die Situation oft noch nicht und fürchten sich: „Sind die fremden Menschen gut zu mir oder stecken sie mit den Tätern unter einer Decke?“ Bei jeder Befreiung sind deshalb Sozialarbeiter von IJM dabei. Sie kümmern sich um die Kinder, erklären die Situationen und bauen Vertrauen auf. Bis jedes Kind langsam den Moment der Befreiung begreift und daraus endlich ein Moment des Aufatmens und Lächelns wird.

* Aus Sicherheitsgründen verwenden wir ein Pseudonym.

Im Dezember 2017 hat IJM Deutschland gezielt um Spenden für das Projekt in Ghana gebeten. 2018 wird IJM Deutschland dank der dafür eingegangenen Spenden 50.000 Euro an IJM in Ghana weiterleiten.

Rumänien

Bukarest



AUSGANGSLAGE

Drehkreuz für Menschenhandel in Europa

Mit seinen offenen Grenzen nach Westeuropa ist Rumänien zu einem Hotspot für Menschenhandel geworden. Der osteuropäische Staat zählt zu den drei Ländern innerhalb der EU, die konstant die höchste Rate von Menschenhandel aufweisen. Insbesondere Minderjährige werden hier gehandelt, um sexuell ausgebeutet zu werden. Laut Eurostat wurden von 2010 bis 2012 innerhalb der Europäischen Union und den EU-Kandidatenländern 6.101 Rumänen als Opfer von Menschenhandel identifiziert. Zwar sind wichtige Reformen und Fortschritte in der Justiz und Verwaltung erkennbar, doch erhebliche Lücken führen weitgehend dazu, dass Menschenhändler nach wie vor straffrei agieren können. Das kriminelle Geschäft mit der Ware Mensch geht innerstaatlich und in andere EU-Länder ungehindert weiter.

ASSESSMENT

Präsenzphase zum strategischen Aufbau der Programmarbeit

IJM verfolgt in allen Projektländern das Ziel, Rechtssysteme so zu transformieren, dass die Behörden gegen Gewaltverbrechen wie Menschenhandel konsequent und eigenständig vorgehen können. In einer ersten Präsenzzeit wird IJM das Problem Menschenhandel in Rumänien genauer untersuchen sowie bisherige Lösungsansätze und Defizite evaluieren. Dieses Assessment bildet die Grundlage, um später eine Strategie für ein nachhaltiges Engagement von IJM entwickeln zu können. Darüber hinaus dient diese Präsenzphase dazu, strategische Partnerschaften mit Regierungsstellen und Akteuren der Zivilgesellschaft zu knüpfen. IJM möchte langfristig Netzwerke für eine Programmarbeit in Osteuropa aufbauen, um Menschenhandel strategisch und überregional einzudämmen. Anfang 2019 soll das IJM Büro offiziell gegründet werden.

◀ Viele Familien auf dem Land sind sehr arm. Sie hoffen auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder. Besonders Mädchen und junge Frauen sind gefährdet den Lügen und Versprechungen von Menschenhändlern zu glauben. Dies ist ein Symbolbild und steht in keiner Beziehung zu der Arbeit von IJM.

ERSTE SCHRITTE

2017 bis 2020

1. Evaluation bestehender Programme gegen Menschenhandel

IJM wird Analysen von Akteuren innerhalb und außerhalb des rumänischen Rechtssystems durchführen, die gegen Menschenhandel vorgehen. Dabei wird die Effektivität aktueller sowie zurückliegender Regierungsprogramme überprüft. Der Fokus liegt auf der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung Minderjähriger.

2. Tiefgehende Analyse des Problems


IJM möchte ein detailliertes Verständnis von Menschenhandel in der Region gewinnen. Neben Untersuchungen der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern werden auch andere Formen von Menschenhandel wie Arbeitsklaverei und bandenorganisiertes Betteln untersucht.

3. Unterstützung der Behörden in strategisch relevanten Einzelfällen

Vereinzelt wird IJM die Behörden bei Ermittlungen, in der Strafverfolgung und Nachsorge von betroffenen Kindern unterstützen. Die Mitarbeit dient dazu, ein tieferes Verständnis über die Fälle von grenzüberschreitendem und innerstaatlichem Menschenhandel in Rumänien zu erhalten.

Im Gespräch mit Experten in Deutschland und Europa

Vorstandsvorsitzender Dietmar Roller reiste bereits 2016 mit einer deutschen Delegation von Experten und Mitarbeitern verschiedener Organisation nach Rumänien und Moldawien, um mit wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteuren, Europol und Abgeordneten des Parlaments ins Gespräch zu kommen. Reiseteilnehmer war auch Frank Heinrich, MdB und Vorsitzender des Netzwerkes Gemeinsam gegen Menschenhandel e. V., dem IJM Deutschland seit 2012 angehört. Außerdem wurde Roller 2017 zu einem Vortrag beim Summer Symposia in Cambridge eingeladen, das vom Cambridge Centre for Applied Research in Human Trafficking (CCARHT) veranstaltet wurde und bei dem das Thema Menschenhandel in Rumänien und europaweit ein Schwerpunkt war.

 IJM Deutschland unterstützte federführend den Aufbauprozess von IJM in Rumänien im Jahr 2017. Die weitere finanzielle Unterstützung ist bis zum Ende der ersten Evaluierungsphase 2020 geplant.

Internationale Höhepunkte



INDIEN

650 Klienten kehren gestärkt nach Hause zurück

Es war eine der größten Feiern, die IJM in Indien bisher ausgerichtet hat: 650 ehemalige Betroffene von Arbeitsklaverei feierten den erfolgreichen Abschluss des zweijährigen IJM Nachsorgeprogramms. Unter ihnen waren hunderte Familien. Freude, Mut, Dank und viele gute Wünsche prägten das Fest. Seit ihrer Befreiung waren die Familien von Sozialarbeitern von IJM darin unterstützt

worden, sich ein selbstständiges Leben in Freiheit aufzubauen. Dabei sind die Aufarbeitung des Erlebten und die Reintegration in die Gesellschaft maßgeblich. Außerdem wurden die Familien über ihre Rechte informiert und darin geschult, selbst in ihrer Heimat über Sklaverei aufzuklären. Ihre persönlichen Berichte und ihr Wissen kann tausende Menschen vor Sklaverei schützen.

Fröhlich feiern die aus Sklaverei befreiten Familien den erfolgreichen Abschluss des zweijährigen IJM Nachsorgeprogramms.



GLOBAL
FUND
TO
END
MODERN
SLAVERY

Erste finanzielle Allianz bekämpft Sklaverei

Am Rande der Vollversammlung der Vereinten Nationen wurde im Herbst 2017 der Global Fund to End Modern Slavery vorgestellt. Diese Initiative bietet erstmalig die Chance einer Allianz zahlreicher Staaten und Geldgeber aus der Wirtschaft im Kampf gegen Sklaverei. Der Global Fund soll als öffentlich-private Partnerschaft mit 1,5 Milliarden US-Dollar verschiedene Organisationen und Programme gegen Sklaverei fördern.

IJM war Mitinitiator dieses Fonds, der künftig auch IJM Projekte unterstützen soll. IJM Deutschland hat es sich zum Ziel gesetzt, bei der deutschen Regierung für eine finanzielle Beteiligung zu werben. Deutschland soll sich Großbritannien und den USA anschließen, die dem Global Fund bereits je 25 Millionen US-Dollar zur Verfügung gestellt haben.



THAILAND

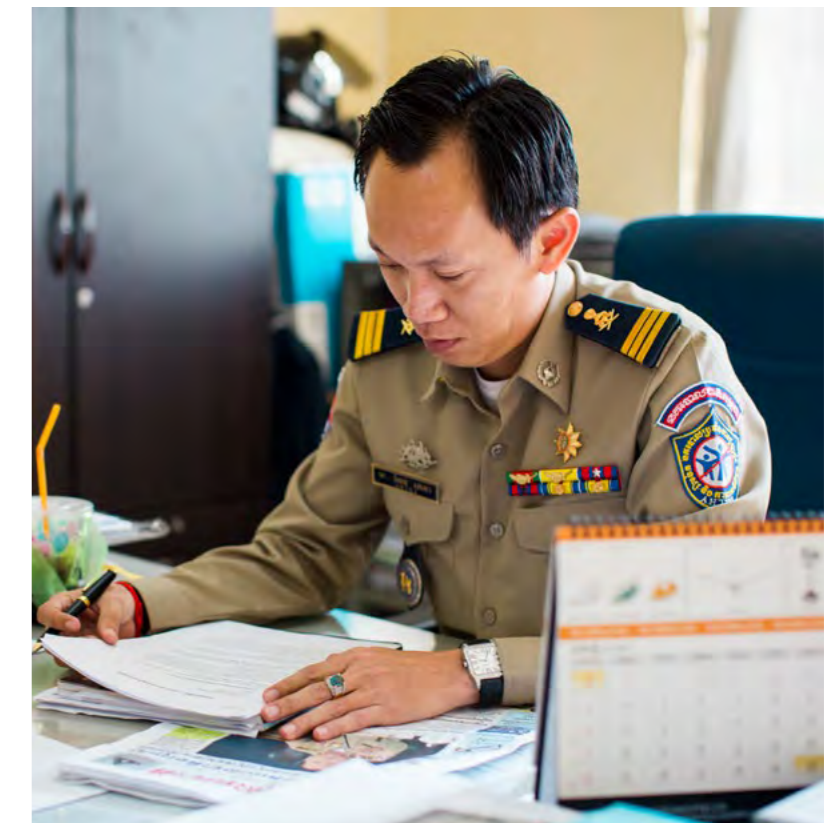
Neues Projektbüro kämpft gegen Sklaverei in der Fischerei

Bis zu 16 Stunden harte körperliche Arbeit, Gewalt, Freiheitsbeschränkungen und körperlicher Missbrauch. Die Lage ist für viele versklavte Arbeiter in Thailands Fischereiindustrie katastrophal. Das bestätigte eine von IJM in Auftrag gegebene Studie, in der Betroffene befragt wurden. Mit Hilfe der Walmart Stiftung eröffnete IJM 2017 ein Projektbüro in Bangkok, um mit der Regierung ein Modell zu entwickeln, das die Sklaverei in der Fischerei stoppt und betroffene Arbeiter schnellstmöglich aus ihrer Not befreit. Es ist das zweite IJM Büro in Thailand. Bereits seit 17 Jahren arbeitet IJM im Norden in Chiang Mai, um für die Rechte der indigenen Bergbevölkerung einzutreten.

KAMBODSCHA

Alle aufgenommenen Fälle mit Verurteilung abgeschlossen

IJM fokussiert sich in Kambodscha seit 2016 auf die Bekämpfung von Arbeitsklaverei. Ein Großteil der armen Bevölkerung steht in der Gefahr, den falschen Versprechungen von Menschenhändlern auf eine Ausbildung oder einen gut bezahlten Job zum Opfer zu fallen. Nicht selten finden sich junge Frauen und Männer dann in Sklaverei im Ausland wieder, zum Beispiel auf thailändischen Fischerbooten oder in Fabriken in Malaysia. Ein besonderer Meilenstein seit Beginn des neuen Projekts waren die Verurteilungen von 18 Tätern. Unsere Anwälte konnten somit zu hundert Prozent alle 2017 aufgenommenen Fälle im selben Jahr zu einer Verurteilung führen.



Deutschland



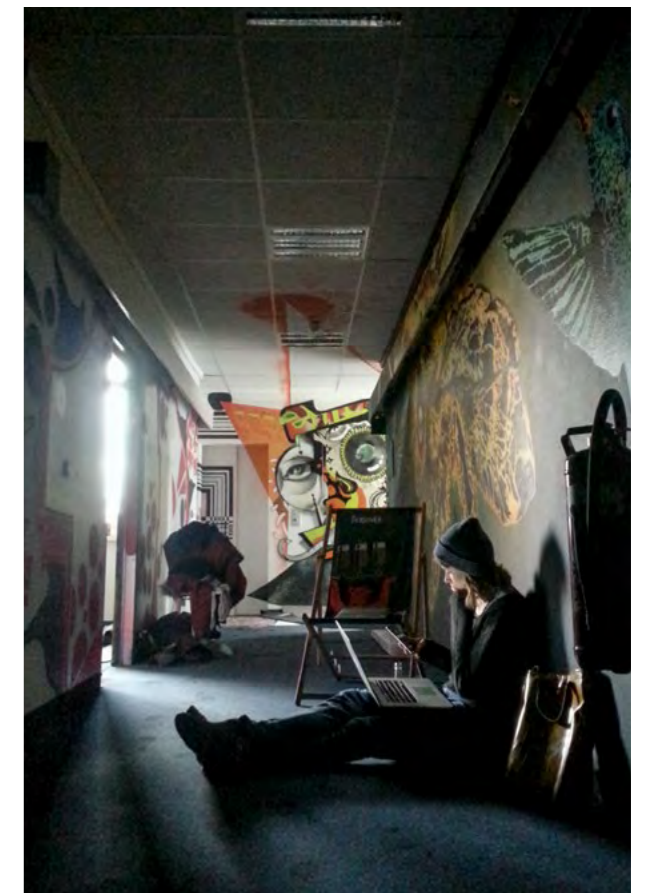
KUNSTAUSSTELLUNG THE HAUS IN BERLIN

Mit Virtual Reality gegen Zwangsprostitution in Indien

Von April bis Mai 2017 war IJM Teil des Street Art Projekts „The Haus“, das über 70.000 Besucher in ein leerstehendes Bankgebäude am Berliner Kurfürstendamm lockte. 100 Räume wurden von internationalen Künstlern gestaltet und präsentiert. Sie öffneten den Blick für Kunst, besondere Erlebnisse und für Themen, die wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit bekommen. Dazu gehörte für die Initiatoren auch das Thema Menschenhandel.

Aus einer fixen Idee wurde ein kunstvoll gestalteter Raum, der einem indischen Bordellzimmer nachempfunden wurde. Auch wenn schon der düstere, enge Raum an sich wirkte, wurden die Besucher durch eine 360-Grad-Rundumsicht noch näher an die Realität von Kindern und Jugendlichen in Zwangsprostitution herangeführt. Über Virtual Reality trafen sie Leela, die in dieses Bordellzimmer verschleppt wurde. Am Ende des Kurzfilms wird sie von IJM befreit. Die Geschichte von Leela basiert auf einem wahren Fall.

Hunderte Besucher sahen den Virtual-Reality-Film und waren nachdenklich, berührt, traurig, schockiert oder wütend. Mit dem Ende von The Haus wurde das dafür



Ein Künstler- und Filmteam gestaltete den Raum, schrieb das Drehbuch und produzierte den 360-Grad-Film in wenigen Wochen.

genutzte Gebäude abgerissen. Alle Kunst darin verschwand für immer. Auch das nachgebaute Bordellzimmer. Doch an die Virtual-Reality-Begegnung mit Leela werden sich viele Besucher noch lange erinnern.

Wir danken allen beteiligten Künstlern und Unterstützern für ihren kreativen und engagierten ehrenamtlichen Einsatz, der zu einem beeindruckenden multisensorischen Erlebnis geführt hat. Es war uns eine große Ehre, Teil dieses einzigartigen Projekts zu sein!



Der Virtual-Reality-Film erzählt die Geschichte von Leela, die in dem Bordellzimmer festgehalten und später durch IJM befreit wird.



5 JAHRE IJM-BOTSCHAFTERPROGRAMM

#unfrei-Kampagne am 18. Oktober: IJM Botschafter führten Straßenaktion in neun Städten durch

„Du bist #frei! - doch Millionen Menschen in Sklaverei sind #unfrei.“ Unter diesem Motto machten rund 100 ehrenamtliche IJM Botschafterinnen und Botschafter am 18. Oktober, dem Europäischen Tag gegen Menschenhandel, in neun Städten auf Sklaverei aufmerksam. Durch Gespräche und das Laufen über den 15 Meter langen #unfrei-Weg wurden Passanten über Sklaverei informiert. Durch das Tragen des #frei-Armbandes und einem Statement in Social-Media-Kanälen bezogen zahlreiche Bürger und Bürgerinnen Stellung gegen Sklaverei.



Die jährliche #unfrei-Kampagne klärt mit Hilfe des #frei-Bändchens über Sklaverei auf.

422 ehrenamtliche Botschafter aktiv gegen Sklaverei

2017 wurden 96 neue Botschafterinnen und Botschafter in Schulungen ausgebildet. Vier Botschafterschulungen fanden in Halle, Frankfurt am Main, Hannover und Ulm statt. In Bielefeld wurde als Pilotprojekt die erste Schulung für Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Somit wuchs die Bewegung auf insgesamt 422 Ehrenamtliche an. Regionalgruppen sowie Einzelinitiativen führten deutschlandweit zahlreiche Aktionen durch, darunter selbst organisierte Sponsorenläufe, Weihnachtsmarktstände, Benefizkonzerte und Informationsveranstaltungen.

IJM GRUPPEN

REGIONALGRUPPEN

- 1 BERLIN
- 2 HALLE
- 3 KÖLN
- 4 FRANKFURT
- 5 WÜRZBURG
- 6 STUTTGART
- 8 FREIBURG
- 9 HEIDELBERG
- 10 DARMSTADT
- 11 MARBURG

CAMPUSGRUPPEN

- 12 MÜNSTER
- 9 HEIDELBERG



POLITISCHE ARBEIT

Petition „Stopp Sklaverei“

Mit der Petition „Stopp Sklaverei“ richtet sich IJM mit tausenden Unterzeichnenden an die neue Bundesregierung. IJM fordert, dass der Kampf gegen Sklaverei stärker finanziell unterstützt und das Thema zu einer Priorität auf der politischen Agenda gemacht wird. Insgesamt konnte IJM mehr als 6.000 Unterschriften sammeln, die 2018 übergeben werden.

Aufruf zu deutscher Beteiligung am Global Fund to End Modern Slavery

Ein Schwerpunkt der Advocacy-Arbeit lag 2017 darauf, für eine deutsche Beteiligung am Global Fund to End Modern Slavery (siehe auch S. 33) zu werben. In diesen öffentlich-privaten Fördertopf haben andere Staaten wie Großbritannien und die USA bereits eingezahlt, um Projekte gegen Sklaverei zu unterstützen.

BILDUNGS- UND GEMEINDEARBEIT

Großes Programm beim Kirchentag in Berlin

Mit einem vielfältigen Programm war IJM im Mai auf dem Evangelischen Kirchentag in Berlin vertreten. Dazu gehörten Themenkonzerte mit den Künstlerbotschaftern Sarah Brendel und dem Duo Mishka Mackova und Michi Simon, eine Fotoausstellung zum Thema Cybersex-Ausbeutung von Kindern, Vorträge, Andachten und ein Messestand.

ERF-Fernsehgottesdienst zu Gerechtigkeit und Sklaverei heute

Im Rahmen des ersten „Sonntag für Freiheit“ in Deutschland gestaltete Daniel Rentschler, Leiter für Bildungs- und Gemeindearbeit, einen ERF-Fernsehgottesdienst über biblische Gerechtigkeit und Sklaverei heute. Der Gottesdienst wurde von der Andreaskirche Niederhöchststadt veranstaltet. Rund 20 weitere Kirchen und Gemeinden gestalteten zu diesem Thema ihren Gottesdienst im Rahmen des „Sonntag für Freiheit“ am 21. September. „Sonntag für Freiheit“ ist Teil der internationalen Gemeindebewegung „Freedom Sunday“, die von IJM Global initiiert wird und mittlerweile in über 40 Ländern stattfindet.

120 Vorträge in Kirchen und Gemeinden

Mitarbeiter und ehrenamtliche Botschafter von IJM Deutschland informierten 2017 in über 120 Vorträgen und Gottesdiensten in Kirchen und Gemeinden über Sklaverei und predigten zum biblischen Auftrag für Gerechtigkeit. Das Ziel ist es, Christen aller Konfessionen und verschiedener Denominationen zu mobilisieren, sich stärker für die Unterdrückten dieser Welt einzusetzen.



Daniel Rentschler ist als Leiter der Bildungs- und Gemeindearbeit für Vorträge in Gemeinden, Schulen und an Universitäten unterwegs.

WEITERE HÖHEPUNKTE

Kongress christlicher Führungskräfte

Im Februar trafen sich beim Kongress christlicher Führungskräfte in Nürnberg Führungskräfte aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Sie verbindet der Wunsch, ihr Arbeitsleben entsprechend den christlichen Grundwerten zu gestalten. IJM war zusammen mit anderen Nichtregierungsorganisationen auf einer gemeinsamen Messeinsel vertreten, um mit den Teilnehmern gemäß dem Kongressthema „Mit Werten in Führung gehen“ ins Gespräch zu kommen und Möglichkeiten der Kooperation mit IJM vorzustellen.

Open Ohr Festival in Mainz

Unter dem Motto „Wegwerfware Mensch“ widmete sich das Open Ohr Festival 2017 dem Thema Sklaverei und Menschenhandel. Auf dem viertägigen Mainzer Festival im Juni war auch IJM vertreten und informierte die Besucher über die Projektarbeit und Möglichkeiten zum persönlichen Engagement.

Wer wir sind

IJM Deutschland e.V. ist der deutsche Zweig der internationalen Menschenrechtsorganisation International Justice Mission (IJM), die sich weltweit für die Rechte armer Menschen einsetzt, die von Gewalt betroffen sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bekämpfung von Menschenhandel und Sklaverei. IJM hat seinen internationalen Hauptsitz in den USA in Washington, D.C. und wurde dort 1997 von dem Menschenrechtsanwalt und ehemaligen UN-Chefermittler Gary A. Haugen gegründet. Inzwischen arbeiten bei IJM über 1.200 fest angestellte Mitarbeiter in 16 Ländern, um mit lokalen Partnern Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika umzusetzen.

Vision

Tausende retten. Millionen schützen.
Recht für Arme durchsetzen.

Mission

In Zusammenarbeit mit den Regierungen und Behörden unserer Projektländer verbessert IJM die Funktionsfähigkeit von Rechtssystemen. Dadurch werden Menschenrechte durchgesetzt und arme Menschen nachhaltig vor Gewalt geschützt.

Wir befreien Opfer aus massiver Gewalt und Unterdrückung. Gemeinsam mit den lokalen Strafverfolgungsbehörden überführen wir die Täter. Wir setzen uns für faire Gerichtsprozesse und angemessene Verurteilungen im Rahmen der

jeweiligen Gesetze des Landes ein, um in der gesamten Region zu signalisieren, dass die Ausbeutung und Verletzung der Armen nicht straffrei bleibt.

Um nachhaltige Veränderung zu schaffen, schult IJM Polizisten, Staatsanwälte und Richter. Gleichzeitig stärken wir Betroffene und begleiten sie durch eine psychosoziale Nachsorge in ein eigenständiges Leben, in dem sie sich frei entfalten können.

Werte

PROFESSIONELL

Wir sind ein Team aus qualifizierten Fachleuten

Unsere Hilfe dient den Armen einer Gesellschaft, die von massivem Unrecht betroffen sind. Ihrer Ohnmacht, die sie gegenüber der erlebten Gewalt empfinden, setzen wir unseren bestmöglichen Schutz und unsere hochqualifizierte Hilfe entgegen. Unsere Ermittler, Anwälte, Sozialarbeiter, Psychologen, Menschenrechtsaktivisten und alle anderen Mitarbeiter in der Verwaltung und Kommunikation arbeiten nach internationalen Standards und sind bereit, sich stetig weiterzuentwickeln.

VERBINDEND

Wir arbeiten mit vielen Partnern zusammen

In jedem Land, in dem wir Projekte umsetzen, kooperieren wir mit der Regierung und den staatlichen Organen für Justiz, Soziales und Sicherheit sowie mit der lokalen Zivilgesellschaft. Weltweit sind wir Teil eines großen Netzwerkes von Nichtregierungsorganisationen, Kirchen, Fachverbänden und vielen einzelnen Menschen, die mit uns für Recht und Gerechtigkeit eintreten.

CHRISTLICH

Wir helfen bedingungslos

Die Arbeit von IJM hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Mitarbeiter von IJM sind motiviert durch Gottes Aufruf, alle Menschen zu lieben und Gerechtigkeit für die Unterdrückten zu schaffen. IJM hilft armen Menschen, die von Gewalt betroffen sind, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihrer Religion oder Weltanschauung.

Wo wir arbeiten

Hauptsitz

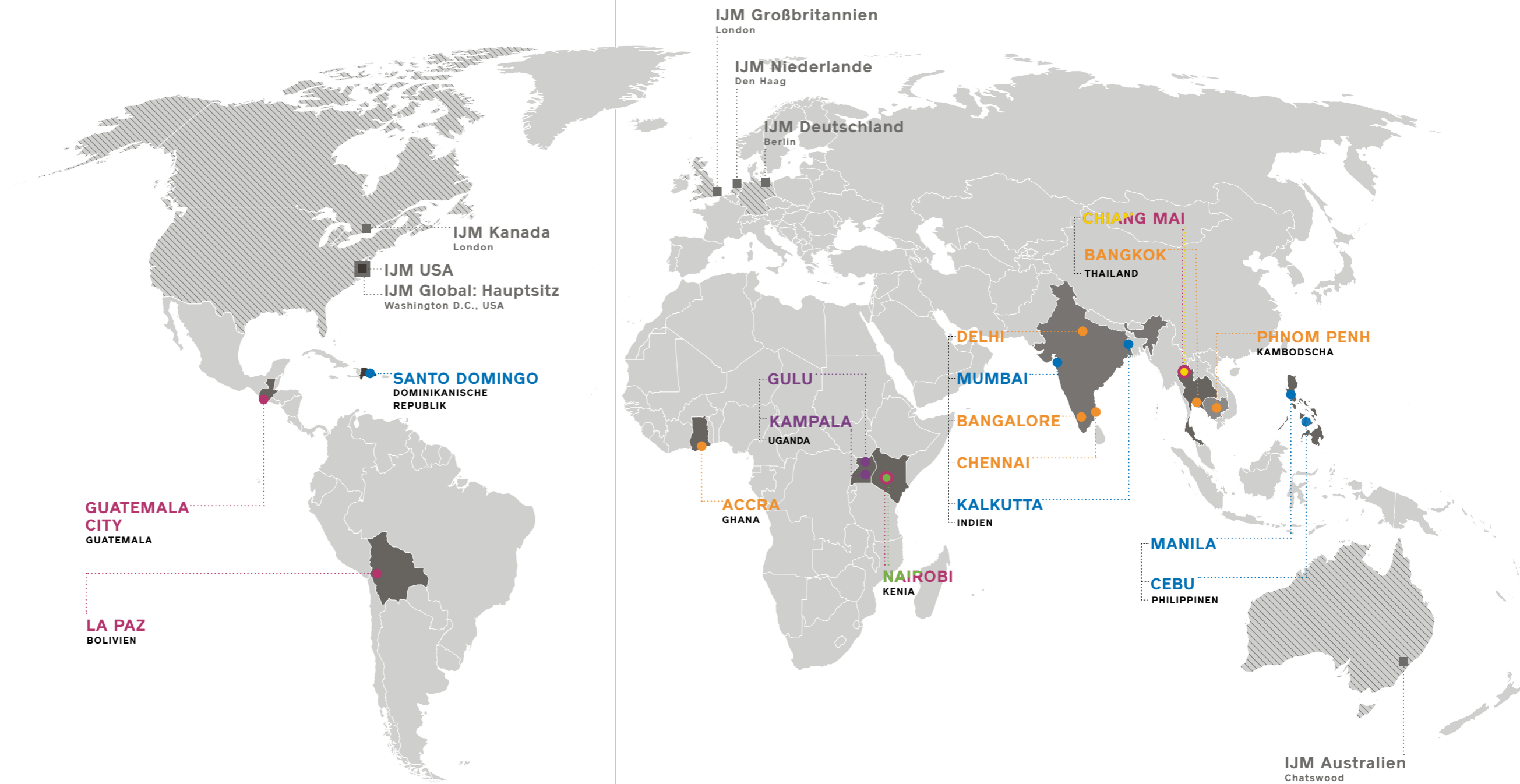
Der Hauptsitz von IJM Global befindet sich in Washington, D.C., USA.

Partnerbüros

Sechs Partnerbüros in Deutschland, Großbritannien, den USA, Australien, den Niederlanden und Kanada unterstützen die Projektarbeit von IJM in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Arbeit der Partnerbüros besteht in der finanziellen und personellen Unterstützung der Projektbüros. Es bestehen Verträge zwischen verschiedenen Projektbüros und den einzelnen Partnerbüros. Darüber hinaus leisten Partnerbüros in ihren Ländern Aufklärungs- und Bildungsarbeit sowie politische anwaltschaftliche Arbeit für arme Menschen, die von Gewalt betroffen sind.

Projektbüros

In 17 Projektbüros in zehn Ländern des globalen Südens setzen sich Ermittler, Anwälte, Psychologen, Sozialarbeiter und Menschenrechtsaktivisten gegen konkrete Menschenrechtsverletzungen ein: Sklaverei und Menschenhandel, Sexhandel, sexuelle Gewalt, Landraub, polizeilicher Machtmissbrauch und Versagung staatsbürgerlicher Rechte. Die Arbeit basiert auf der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Etwa 96 Prozent unserer Mitarbeiter stammen aus den jeweiligen Ländern, in denen IJM aktiv ist.



PROJEKTBÜROS

- Arbeitssklaverei
- Sexhandel
- Sexuelle Gewalt
- Landraub
- Polizeilicher Machtmissbrauch
- Versagung staatsbürgerlicher Rechte

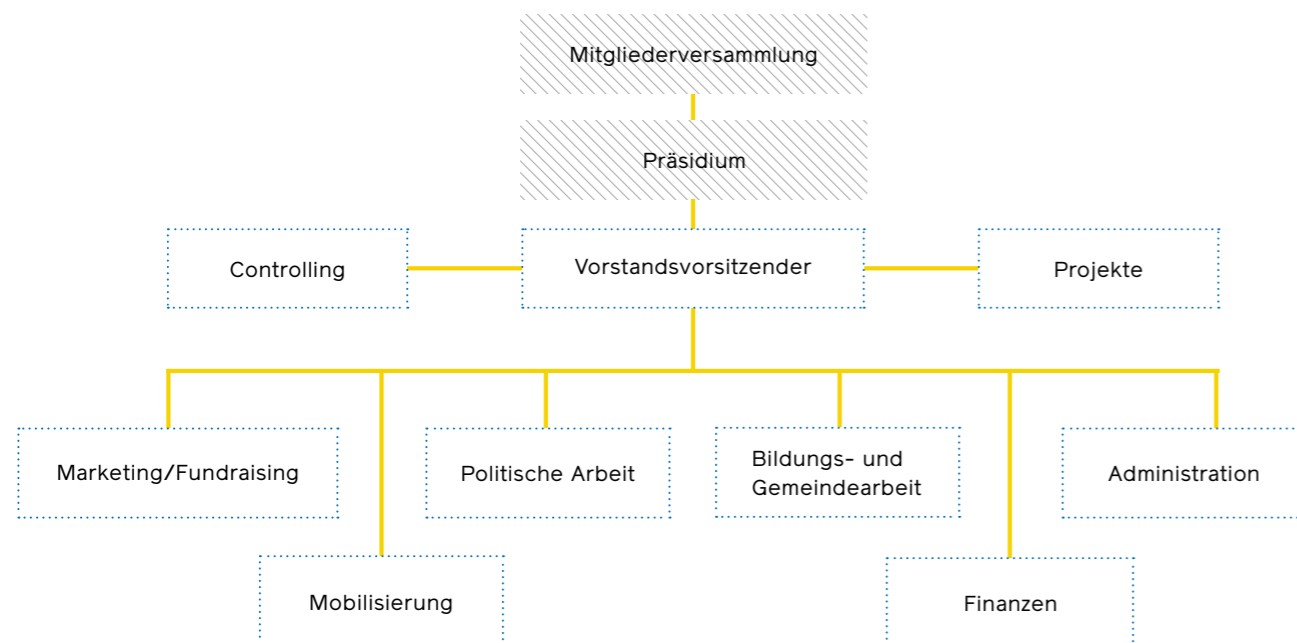
■ Partnerbüros

IJM Deutschland

AUFBAU

Der deutsche Verein IJM Deutschland e. V. wurde 2009 als unabhängiger Verein gegründet und ist beim Finanzamt Frankfurt am Main als mildtätig anerkannt. IJM Deutschland ist Teil der weltweiten Organisation International Justice Mission mit Sitz in Washington, D. C. (USA). Bis Ende 2012 wurde der deutsche Verein ehrenamtlich geführt. Seit 2013 wird die operative Arbeit in Berlin von Hauptamtlichen getragen. Die Mitgliederversammlung wählt das ehrenamtlich arbeitende Präsidium. Dieses tagt bis zu vier Mal im Jahr.

Das Präsidium wählt den geschäftsführenden Vorstand, der für die verschiedenen Geschäftsbereiche verantwortlich ist. Zusammen arbeiten sie an der Erreichung der satzungsgemäßen Ziele. Darin werden sie repräsentativ und beratend durch einen ehrenamtlichen Beirat unterstützt. Dieser wird durch das Präsidium gewählt. Insgesamt beschäftigte IJM Deutschland Ende 2017 sieben Vollzeitkräfte und zwei Teilzeitkräfte. Die Buchhaltung wird durch einen externen Buchhalter abgewickelt. Das Team befindet sich noch in der Aufbauphase.



VERNETZT MEHR ERREICHEN

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft engagiert sich IJM Deutschland in verschiedenen Netzwerken, um geteilte Anliegen mit stärkerer Stimme gemeinsam voranzubringen. Dazu gehören:



www.venro.org



www.ecpat.de



www.gemeinsam-gegen-menschenhandel.de



www.micha-initiative.de

TEAM



Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender



Elias Roßner
Büroleitung und Vorstandsassistenz



Judith Stein
Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Daniel Rentschler
Leitung Bildungs- und Gemeindegarbeit



Alexandra Ripken
Strategische Partnerschaften



Olga Martens
Politische Arbeit und Institutionelle Partnerschaften



Carolin Werner
Ehrenamt und Mobilisierung



Simona Wolter
Spenderbetreuung und Verwaltung



Lydia Strauß
Digitale Kommunikation und Assistenz Marketing

BEIRAT

Frank Meißner
Geschäftsführer Produktion und Technik, Weit

Simon Kretschmer
Vorstand CORRECTIV, ehem. Geschäftsführer/Publisher 11Freunde, Brigitte, Capital etc. bei Gruner & Jahr

Alexander Wolf
Geschäftsführender Gesellschafter AusserGewöhnlich Berlin

Dr. Martina Niemann
Vice President Lufthansa HR Management

Prof. Dr. Rainer Bernnat
PwC Strategy& (Germany) GmbH, Geschäftsführer / Partner

Patrick Knodel
Vorstand Knodel foundation

PRÄSIDIUM



Dr. Andreas Weiss
Vorsitzender und Gründungsmitglied, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Ohms Rechtsanwälte Berlin



Katharina Waffenschmidt
Stellvertr. Vorsitzende, freie Journalistin



Christian Leupold-Wendling, LL.M. (Cambridge)
Gründungsmitglied, Rechtsanwalt, Gründer und Geschäftsführer von Jurafuchs



Michael Sommer
Steuer- und Unternehmensberater, Gründer Sommer und Partner Netzwerk



Prof. Volker Wieland Ph.D.
Institute for Monetary and Financial Stability, Goethe Universität Frankfurt, Professor für Monetäre Ökonomie und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung



Stefanie Unger
Unternehmensberaterin, Autorin



Maïke Janssen
Kommunikations- und Organisationsberaterin, Doktorandin an der Bauhaus-Universität Weimar



Rebekka Cuhls
Selbstständige Beraterin, Rebekka Cuhls Kommunikationsberatung

Transparenz und Qualitätssicherung

Die Transparenz sowie Qualitätssicherung unserer Arbeit sind für IJM unerlässlich, um den Erfolg unseres Einsatzes sicherzustellen. Für unsere Mitarbeiter weltweit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit anvertrauten Mitteln gewährleisten. Wir möchten Ihnen mit größtmöglicher Transparenz begegnen und aufzeigen, dass wir verantwortungsbewusst mit Ihrem Vertrauen in uns und unsere Arbeit umgehen.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich IJM, grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation.



Richtlinien und Standards

Als Mitglied von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) gelten für uns die Richtlinien und Standards der VENRO-Kodizes:

- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe
- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

Externe Wirtschaftsprüfung

Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer erstellt den Jahresabschluss und überprüft die satzungsgemäße Verwendung der Mittel von IJM Deutschland (siehe Finanzbericht, S. 46ff).

Datenschutz

IJM nimmt seine Verantwortung in Bezug auf die Nutzung personenbezogener Daten sehr ernst. Uns anvertraute Informationen behandeln wir mit größter Sorgfalt. Die neue Datenschutzgrundverordnung der EU ist daher in Deutschland

und darüber hinaus für das IJM Team weltweit verbindliche Grundlage des Umgangs mit Daten. Detaillierte Informationen unter: ijm-deutschland.de/datenschutz.

Kinder- und Jugendschutz

Jeder ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter von IJM in Deutschland und weltweit sowie jeder Projektpartner von IJM verpflichtet sich, die von IJM aufgestellten Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. IJM stellt sich aktiv auf die Seite von ausgebeuteten und missbrauchten Kindern und unterstützt die UN-Kinderrechtskonvention.

Interne Kontrollen

Jeder IJM Mitarbeiter verpflichtet sich zum gewissenhaften Umgang mit den Mitteln der Organisation. Zahlungsfreigaben sind hierarchisch geregelt. Zahlungen erfolgen durch einen Bankbevollmächtigten und werden einem regelmäßigen Controlling unterzogen. Die Budgetplanung durchläuft mehrere Entscheidungsstufen und muss durch das Präsidium genehmigt werden. Budgetverantwortliche können durch einen regelmäßig vorgelegten Soll/Ist-Vergleich Entwicklungen im Auge behalten und gezielt steuern.

Anti-Korruptions-Kodex

IJM führt eine Null-Toleranzpolitik gegenüber Korruption und Bestechung. Zum Umgang mit Interessenkonflikten gelten klare Regelungen. Diese gelten für alle Mitarbeiter weltweit.

Überprüfung von unterstützten Projekten

Geförderte Projektbüros sind verpflichtet, einen vierteljährlichen Projektfortschrittsbericht einzureichen. Die Entwicklung der Projekte wird durch einen regelmäßigen Austausch begleitet und die effektive Umsetzung und Wirkung durch Evaluationen erhoben. Monitoring- und Evaluationsbesuche können jederzeit stattfinden. Von IJM Deutschland geförderte Projektbüros sind im jeweiligen Land amtlich registriert und verfügen über interne Kontroll- und Berichtssysteme. Als Grundlage der Arbeit dient ein Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung, der die Befugnisse von IJM und die Zusammenarbeit mit den Behörden regelt.

Senior Casework Managerin Sheela Alfanso mit drei ihrer Klientinnen. Die Sozialarbeiterin hat einen Blick für jede Einzelne und unterstützt sie, wieder hoffnungsvoll in die Zukunft sehen zu können.



Finanzen



Das Arbeiterteam von IJM Santo Domingo, Dominikanische Republik, dankt allen deutschen Spendern für die Unterstützung im Jahr 2017.

Die Arbeit von IJM Deutschland wird hauptsächlich durch private Spenden finanziert. Besonders dankbar sind wir für zahlreiche Partner der Freiheit (Dauerspender), die uns mit ihrer regelmäßigen Spende helfen, unsere Projekte dort zu unterstützen, wo es am wirkungsvollsten und am notwendigsten ist. Auch einige Unternehmen und Stiftungen unterstützen unsere Arbeit.

Mit den in Deutschland gesammelten Spenden unterstützt IJM Deutschland regelmäßig die Projektbüros in Mumbai (Indien), Gulu und Kampala (Uganda) sowie Santo Domingo (Dominikanische Republik). Darüber hinaus konnten in diesem Jahr das Projektbüro in Cebu (Philippinen) unterstützt sowie 100.000 Euro für eine Büro-neugründung in Rumänien bereitgestellt werden. Die Eröffnung des Büros ist für Anfang 2019 geplant. Mit einem kleinen Team sollen Möglichkeiten für ein langjähriges Projekt gegen Menschenhandel in Europa ausgelotet werden. Die 2017 gesammelten Spenden für das Projekt in Accra (Ghana) kommen dem Projekt 2018 zugute und werden im Finanzbericht 2018 widerspiegelt.

IJM Deutschland schließt mit den Projektbüros für das jeweilige nächste Jahr Förderverträge ab, die eine genaue

Zielsetzung und überprüfbare Indikatoren enthalten. Das Projektbüro verpflichtet sich, über die Verwendung der Gelder und die Erreichung der gesetzten Ziele regelmäßig zu berichten. Durch Projektbesuche machen Mitarbeiter von IJM Deutschland sich regelmäßig selbst ein Bild über die Wirkung und Mittelverwendung. Ein wesentlicher Teil der erhaltenen Mittel aus Deutschland fließt in die satzungsgemäße Aufklärungs- und Bildungsarbeit, die IJM Deutschland betreibt. Diese wird zum großen Teil von unseren ehrenamtlichen Botschaftern mitgetragen, die damit maßgeblich zum Erfolg und Wachstum der Arbeit beitragen. Unsere Projektbüros unterstützen wir seit 2015 auch über politische Anwaltschaftsarbeit.

In den ersten Jahren nach der Vereinsgründung erhielt IJM Deutschland jährlich eine Anschubfinanzierung von IJM Global. Diese deckte vor allem die in den ersten Jahren verhältnismäßig stark ins Gewicht fallenden Verwaltungskosten. 2017 wurde die Arbeit zum ersten Mal vollständig durch deutsche Gelder finanziert. Gleichzeitig wurden in diesem Jahr die Spendenziele übertroffen, sodass fast doppelt so viele Mittel an die Projektbüros weitergeleitet werden konnten wie geplant. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen!

Global

IJM Global hat sich der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Diese gelten ebenso für unseren Umgang mit Finanzen.

Für das hohe Maß an Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeit und Transparenz wurde IJM Global vom Charity Navigator, dem GuideStar sowie der BBB Wise Giving Alliance ausgezeichnet. Die vollständig geprüften Finanz-

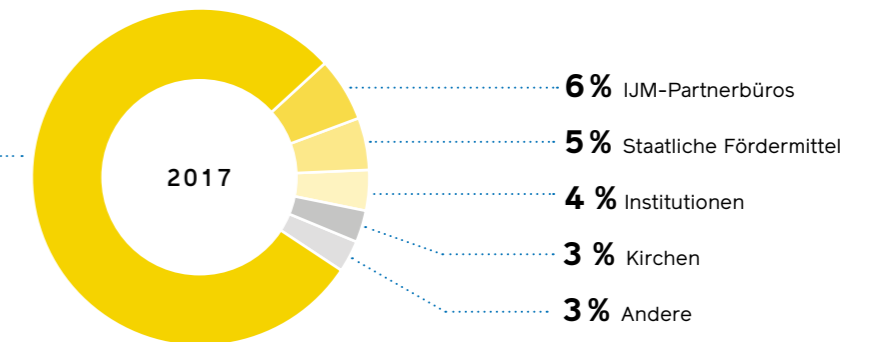
berichte von IJM Global können online eingesehen werden: www.ijm.org/financials



GESAMTEINNAHMEN 2017 74.008.718 USD

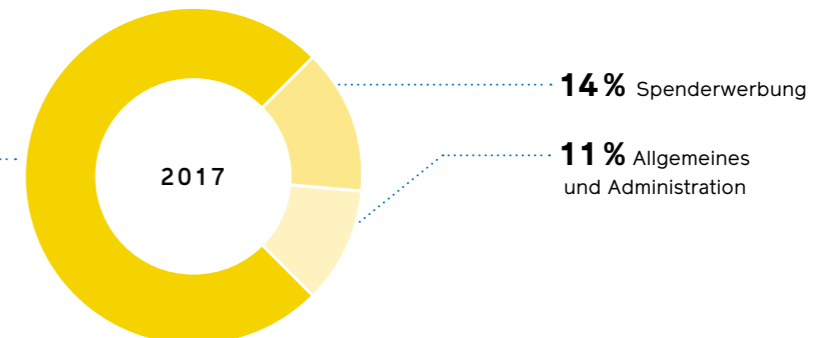
Einnahmen

79% Einzel- und Dauerspender



Mittelverwendung

75% Programm



Deutschland

Der Jahresabschluss von IJM Deutschland wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Den vollständigen Jahresabschluss 2017 stellen wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung:

Tel: 030 246 369 00, info@ijm-deutschland.de

Entwicklung

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
GESAMTEINNAHMEN ENTWICKLUNG IJM						
JAHRESEINNAHMEN	112.437 €	293.110 €	466.901 €	615.227 €	634.826 €	1.119.406 €

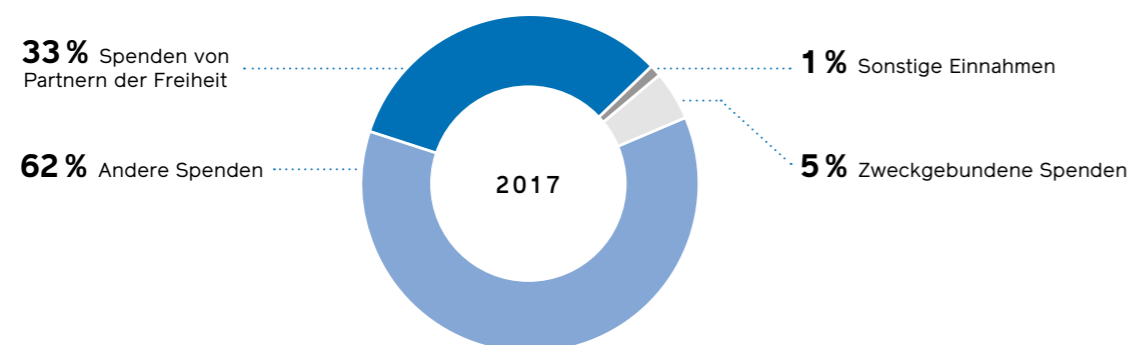
Differenzen rundungsbedingt

Bilanz

PASSIVA	2016	2017	AKTIVA	2016	2017
Vermögen/Kapital	0 €	0 €	Sachanlagen	15.191 €	36.472 €
Freie Rücklagen & Betriebsmittelrücklagen	0 €	0 €	Finanzanlagen	0 €	0 €
Projektrücklagen	202.022 €	221.505 €	Bankguthaben & Kasse	221.792 €	223.147 €
Rückstellungen	10.510 €	13.060 €	Forderungen	3.503 €	6.856 €
Verbindlichkeiten	28.440 €	32.026 €	Rechnungsabgrenzung	486 €	116 €
SUMME	240.973 €	266.591 €	SUMME	240.973 €	266.591 €

Einnahmen

SPENDEN, ÄHNLICHE EINNAHMEN UND ZUSCHÜSSE	2016		2017	
	€	%	€	%
Spenden	614.458	97	1.115.636	99
davon Partner der Freiheit	246.112	40	365.892	33
davon Zweckgebundene Spenden	6.876	2	54.188	5
davon Andere Spenden	361.470	58	695.556	62
Zuschüsse und Zuwendungen von IJM Global für Verwaltung	16.025	2	0	0
Sonstige Einnahmen	4.343	1	3.770	1
GESAMT	634.826 €	100%	1.119.406 €	100%



Mittelverwendung

I. SATZUNGSGEMÄSSE PROGRAMMARBEIT	2016		2017	
	€	%	€	%
A. Projektförderung im Ausland	139.000	21	400.000	37
Mumbai, Indien	65.000	46	235.000	58
Gulu und Kampala, Uganda	37.000	27	22.500	6
Santo Domingo, Dominikanische Republik	37.000	27	22.500	6
Philippinen	0	0	20.000	5
Rumänien	0	0	100.000	25
B. Projektbegleitung	14.173	2	27.091	2
C. Kampagnen-, politische Anwaltschafts-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	290.941	44	321.982	29
ZWISCHENSUMME	444.114 €	67%	749.073 €	68%

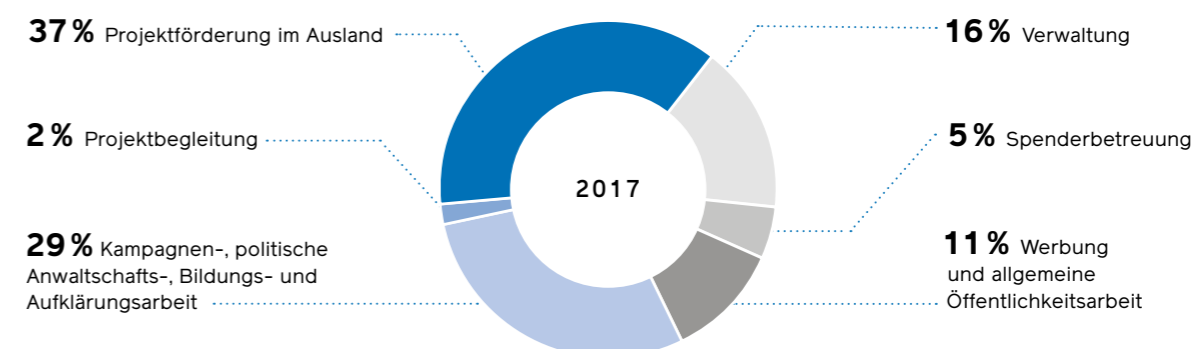
II. ADMINISTRATION, BEGLEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN

A. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	101.787	15	119.832	11
B. Spenderbetreuung	39.304	6	60.065	5
C. Verwaltung	81.835	12	170.953	16
ZWISCHENSUMME	222.926 €	33%	350.851 €	32%
SUMME GESAMTAUFWAND	667.040 €	100 %	1.099.923 €	100%

III. RÜCKLAGEN

Rücklagenbewegung (laut Gewinn- und Verlustrechnung)	-32.214		19.483	
SUMME NACH RÜCKLAGENBILDUNG	634.826 €		1.119.406	

Differenzen rundungsbedingt



Vision 2030

Rechtssysteme befähigen, Sklaverei und Gewalt gegen arme Menschen zu beenden

1995 stand Gary Haugen in einer mit leblosen Körpern gefüllten Kirche in Ruanda. Als UN- Chefermittler war er gesandt worden, den grausamen Völkermord aufzuklären. Umgeben von den vielen Toten wurde Haugen deutlich: Als die Menschen um ihr Leben fürchteten und in die Kirche flohen, hatten sie weder nach Lebensmitteln, einem Krankenhaus noch nach einer Schule gesucht. Sie hatten Schutz gebraucht! Jemanden, der die Hand mit der Machete vor ihnen aufhält. Doch es war niemand da. Dieses Schlüsselerlebnis führte Haugen 1997 dazu, mit einem kleinen Team International Justice Mission (IJM) zu gründen. Das Anliegen der Organisation ist es bis heute, arme Menschen, die unter massiver Gewalt leiden, zu schützen und zu verteidigen.

In den ersten IJM Projekten in Indien, Kambodscha und den Philippinen begegneten den Mitarbeitern entsetzliche Situationen epidemischer Gewalt

und Straflosigkeit: Kinder im Alter von sechs Jahren wurden auf offener Straße für Sex verkauft. Familien wurden über Generationen hinweg versklavt. Die Regierungen und Behörden schauten weg. Sogar Beamte, die unsere Arbeit unterstützten, sagten: „Es ist schlimm, was hier passiert, aber man kann nichts dagegen tun!“ Nach 20 Jahren mutiger Pionierarbeit konnte IJM weltweit mehr als 45.000 Menschen aus Gewaltsituationen befreien. Wir arbeiten in jedem unserer Projekte zusammen mit den Regierungen. In einigen Projektländern übernehmen sie sogar heute den Lead. So freue ich mich besonders über die internationale Konferenz, die von der Frauenministerin in Maharashtra zum Thema Frauenhandel durchgeführt wurde (siehe S.17).

Zahlreiche interne wie externe Studien belegen: Das Arbeitsmodell von IJM wirkt. In Kambodscha konnte IJM mit den Behörden und vielen Partnern

die Anzahl der Minderjährigen im Prostitutionsgewerbe von 15 bis 30 Prozent auf 2 Prozent reduzieren. In Uganda zeigt eine Studie, dass unser Modell auch auf andere Formen von Gewalt anwendbar ist. **Sicherheit und Recht für die Armen sind keine bloße idealistische Idee, sondern real machbar!**

Mit dem Jahr 2018 beginnt für uns eine neue Etappe. Unser Anliegen ist es, die Reichweite unseres funktionierenden Arbeitsmodells und seine Wirkung zu skalieren. Daraufhin haben wir unsere Vision für 2030 neu formuliert: **Millionen Menschen befreien, eine halbe Milliarde schützen und Rechtssysteme befähigen, Sklaverei und Gewalt gegen Arme zu beenden.**

Weiterhin arbeiten wir mit den Regierungen zusammen, sodass sie selbständig Lücken in ihren Systemen angehen, um Sklaverei und andere Gewaltformen in ihrem Verantwortungsbereich zu beenden. Außerdem möchten wir zukünftig mit Unternehmen kooperieren, denn allein 16 Millionen Menschen sind im Privatsektor versklavt.

Wenn das Risiko strafrechtlicher Verfolgung für Menschenhändler steigt und Unternehmen dem schmutzigen Geschäft mit der Ware Mensch innerhalb ihrer Lieferketten keine Chance mehr lassen, ist ein Ende von Sklaverei erreichbar.

Ich bin froh, dass wir Sie für dieses große, wichtige Ziel an unserer Seite wissen dürfen. Danke für Ihr wertvolles Engagement! Ihr



Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender
IJM Deutschland e. V.

Impressum

HERAUSGEBER

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Straße 13, 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de

Vertreten durch:

Dietmar Roller

Vereinsregisternummer: VR 14345

Amtsgericht Frankfurt am Main

REDAKTION

Judith Stein, Olga Martens, Tina Nischwitz

GESTALTUNG UND LAYOUT

Ann-Kristin Kühn (annkristinkuehl.com)

DRUCK

LASERLINE Berlin, Papier: Recycling Offset weiß
(Blauer Engel + FSC Recycled)

BILDNACHWEIS

Christian Mang (S.11), Nikos Economopoulos / Magnum Photos / Agentur Focus (S.30), Maren Demant (S.44-45), Helge Eisenberg (S.46), Kerstin Müller (S. 53), International Justice Mission

SONSTIGE HINWEISE

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in vielen Fällen nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

SPENDENKONTO

IJM Deutschland e. V.

IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05

BIC: BEVODE33 (Konto Volksbank Berlin)

International Justice Mission Deutschland e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer des Finanzamts Frankfurt am Main vom 1. September 2017 (Steuernummer 4525565268).

Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.

© 2018 International Justice Mission Deutschland e. V.

STOPP SKLAVEREI!

International Justice Mission
Deutschland e. V.
Christburger Str. 13
10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de

SPENDENKONTO
IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODEBB
(Konto Volksbank Berlin)

